

0111 10001
0110011 01011
101011011000110101
101101011100001011001
010001101000110100110111010
1101011000001111010101101
00111010100001110010
10001001000011100000
0110010011101011100
01100101110 101
110011010
011010
101

DIGITALES
NORDRHEIN-WESTFALEN
MODELLREGIONEN

Ministerium für Wirtschaft, Innovation,
Digitalisierung und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



DIGITAL. KOMMUNAL. VERNETZT.

Digitale Modellregionen in Nordrhein-Westfalen



VORWORT

Mit dem Förderprogramm »Digitale Modellregionen« haben wir in rund 65 Umsetzungsprojekten Gesamtinvestitionen von mehr als 100 Millionen Euro im Land ausgelöst, davon rund 73 Millionen Euro Landesförderung. Damit setzen wir gemeinsam mit unseren Partnerinnen und Partnern im Land starke Impulse für die Digitalisierung der Kommunen und leisten auch einen wichtigen Beitrag für die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG). Die entwickelten Lösungen kommen durch die Übertragbarkeit am Ende allen Kommunen in Nordrhein-Westfalen zugute.

Die nächsten Seiten enthalten einen Überblick zu den Digitalisierungsaktivitäten des Förderprogrammes und des Landes für die Kommunen in Nordrhein-Westfalen. Im letzten Teil der Umsetzungsphase entwickeln sich die Lösungen in den Digitalen Modellregionen rasant weiter.

Ich lade Sie herzlich ein, sich nicht nur zu informieren, sondern auch mit den Projekten direkt oder über die Netzwerkveranstaltungen in Kontakt zu treten – vom Austausch und der Übertragung können alle wechselseitig profitieren.

Prof. Dr. Andreas Pinkwart,
Minister für Wirtschaft,
Innovation, Digitalisierung und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen

INHALTS- VERZEICHNIS

Fördern. Austauschen. Vernetzen	4	Freizeitprojekte	51
Smarte Wege für alle	5	Bildungsprojekte	56
Gemeinsam von digitalen Lösungen profitieren	6	Energie- und Klimaprojekte	63
E-Government-Lösungen	7	Gesundheits- und Rettungsdienstprojekte	66
Serviceportallösungen	8	Tourismusprojekte	72
Weitere E-Government-Lösungen	21	Übersicht Einzelhandelsprojekte	74
Smart City-Lösungen	29	Weitere Smart City-Lösungen	77
Open-Government-Projekte	30	Digitalisierung gemeinsam gestalten	82
Prozesssteuerungsprojekte	36	Im Verbund der Portale	83
Mobilitätsprojekte	44	Impressum	84

FÖRDERN. AUSTAUSCHEN. VERNETZEN

Smarte Zukunft für Regionen in NRW

Digitalisierung ist für die 396 Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen längst kein Buzzword mehr, sondern zu einem wichtigen Standortfaktor geworden. Statt der Fokussierung auf Insellösungen herrscht hier ein wechselseitiges Voneinander-Lernen, eine Best-Practice-Kultur sowie ein interkommunaler Austausch. Auch wenn die regionalen Gegebenheiten zum Teil unterschiedlich sind, verfolgen die Kommunen in NRW ein gemeinsames Ziel: Eine digitale Zukunft! E-Government- und Smart City-Entwicklungen sind deshalb fester Bestandteil jeder kommunalen Agenda.

Das Land Nordrhein-Westfalen unterstützt das Vorhaben, die Digitalisierung in den Regionen zu beschleunigen. Viele Kommunen sind bereits aktiv, andere sind noch nicht so fortgeschritten. Um die Kommunen – unabhängig von ihrem Umsetzungsstand – bei ihren Planungen zu unterstützen, hat das Land bereits im Sommer 2018 das Förderprogramm »Digitale Modellregionen NRW« gestartet. Im Rahmen dieser Initiative wurde jeweils eine nordrhein-westfälische Region pro Regierungsbezirk als Modellkommune ausgewählt. Die Regionen **Aachen**, **Emscher-Lippe**, **Ostwestfalen-Lippe**, **Soest** und das Ber-

gisches Städtedreieck haben die große Chance, durch das Förderprogramm und die damit einhergehende Verwaltungsdigitalisierung schneller, besser und attraktiver zu werden. Rund 100 Millionen Euro Gesamtinvestitionen werden vom Land NRW und den Zuwendungsempfängern investiert. Im Fokus steht die Unterstützung der Kommunen bei der Entwicklung von Pilotprojekten und Umsetzung der Modellvorhaben in den Schwerpunkten **Öffentliche Verwaltung** (E-Government) sowie **Digitale Stadtentwicklung** (Smart City/Smart Region). Hierfür werden in den Modellregionen neue Ansätze konzeptionell erarbeitet und in der Praxis angewendet. Insgesamt gibt es über 60 Förderprojekte.

Online statt Papier: Auf dem Weg zur digitalen Behörde

Im Förderschwerpunkt **E-Government** geht es um den Aufbau einer digitalen Verwaltung. Hier wird die Serviceorientierung durch individuell zugeschnittene **Open-Government-Strategien** geht es um den Aufbau einer digitalen Verwaltung. Hier wird die Serviceorientierung durch individuell zugeschnittene **KDN – Dachverband kommunaler IT-Dienstleister** und der **d-NRW AöR**. Die Förderrichtlinie des Programms schreibt vor, dass die Projekte die IT- und Schnittstellenstandards des Bundes und des Landes nach den Vorgaben des IT-Planungsrates und des IT-Kooperationsrates NRW verbindlich einhalten müssen. Auch die Interoperabilität der Online-Dienste mit Portalangeboten wie dem **Kommunalportal.NRW** oder **Serviceportal.NRW** muss sichergestellt werden, damit entwickelte Fachanwendungen für Bürgerportale den Kommunen landesweit zur Verfügung gestellt werden können.

Smart Cities / Smart Regions: Stadtentwicklung im digitalen Zeitalter

Im Förderbereich **Digitale Stadtentwicklung** liegt die Entwicklung einer zukunftsfähigen Stadt im Fokus. Hier werden Projekte gefördert, die sich mit langfristig wirkenden **Smart City-Lösungen** befassen. Themenschwerpunkte sind etwa Bildung, eHandel, Energie und Klima, Gesundheit, Mobilität, Sicherheit oder Tourismus 4.0. Die Smart City-Projekte sollen in verschiedenen kommunalen Lebens-, Gesellschafts- und Wirtschaftsbereichen zu positiven Entwicklungen und Problemlösungen führen. Darüber hinaus fördert das Programm den Austausch zwischen den Akteuren und Projekten. Dokumentationen und Erfahrungsberichte tragen dazu bei, die entwickelten Lösungen passgenauer und schneller auch in anderen Kommunen umzusetzen.

Digital vernetzt: Gemeinsam für ein zukunftsfähiges NRW

Die Digitalen Modellregionen sind ein positives Beispiel dafür, dass überregionale Zusammenarbeit funktionieren kann. Gemeinsam entwickeln sie innovative Lösungen, die eine Strahlkraft für ganz Nordrhein-Westfalen haben. Durch Kooperationen in und zwischen den Modellregionen schöpfen sie noch ungenutzte Potenziale aus und setzen wegweisende Projekte um. Entscheidend dabei ist, dass die beteiligten Kommunen in hohem Maße untereinander vernetzt agieren und Digitalisierungsprojekte modellhaft erproben. Dank des stetigen Wissenstransfers können die Vorreitererfahrungen aus den Modellregionen für weitere Kommunen – zum Beispiel im Rahmen von Transferveranstaltungen – multipliziert werden. Zur Realisierung der gesamten Kooperationen und Kommunikation wurden in den fünf Modellregionen Projektbüros eingerichtet.

SMARTE WEGE FÜR ALLE

Nordrhein-Westfalen baut fünf digitale Modellregionen auf



Mit dem Förderprogramm »Digitale Modellregionen« beschleunigt Nordrhein-Westfalen die Digitalisierung im eigenen Bundesland. Als digitale Pioniere nehmen die fünf Modellregionen Aachen, Bergisches Städtedreieck, Emscher-Lippe, Ostwestfalen-Lippe und Soest eine Vorreiterrolle ein und erschließen Lösungen für ganz NRW. Über 60 Digitalisierungsprojekte werden aktuell implementiert. Auch die Nachfrage der Kommunen an den Projekten wächst stetig: Nahezu 400 Interessensbekundungen an der Nachnutzung einzelner Lösungen liegen bereits vor.

Digitale Modellregion Aachen

Die Leitkommune **Stadt Aachen** bildet mit dem Kommunalverband **StädteRegion Aachen** im Regierungsbezirk Köln die **Modellregion Aachen**. Durch die enge Vernetzung von Wirtschaft, Wissenschaft und Politik verfügt die Region über eine gut ausgeprägte Infrastruktur zur Umsetzung digitaler Modellprojekte – etwa durch die Hochschulen, einen breit aufgestellten IT-Mittelstand oder innovative Start-ups. Insgesamt **14 Projekte** werden in der Modellregion umgesetzt. Schwerpunkte sind **E-Government, Open Data, Bildung, Gesundheit und Einzelhandel**. So entsteht ein breites Spektrum an übertragbaren Lösungen, zum Beispiel für eine digitalisierte Verwaltung oder ein digitales Stadtarchiv sowie Plattformen für Open Data, Bildungsangebote, anonyme Hilfe oder ehrenamtliches Engagement.

Digitale Modellregion Bergisches Städtedreieck

Die Leitkommune **Stadt Wuppertal** vertritt zusammen mit den **Städten Remscheid und Solingen** die **Modellregion Bergisches Städtedreieck** im Regierungsbezirk Düsseldorf. Schwerpunkte der **fünf Projekte** liegen in der **Digitalen Stadtentwicklung**, in die Akteure der Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Bergischen Universität eingebunden sind sowie in der **Verwaltungsdigitalisierung**, welche dazu führen soll, dass sowohl Bürgerinnen und Bürger als auch Mitarbeitende aus der Verwaltung mehr Anliegen digital abwickeln können – zum Beispiel mithilfe von elektronischen Akten. Zu den Projekten zählt beispielsweise das **Online-Serviceportal** der Stadt Wuppertal, über das bequem von zu Hause Amtsgänge erledigt werden können.

Digitale Modellregion Emscher-Lippe

Die **Stadt Gelsenkirchen** ist mit der beteiligten **Stadt Bottrop** und dem **Kreis Recklinghausen** im Regierungsbezirk Münster ein wichtiger Partner für die Digitalisierung in NRW. Als Leitkommune für die **Modellregion Emscher-Lippe** trägt Gelsenkirchen dazu bei, dass das Konzept der »Vernetzten Stadt« auch über die Stadtgrenzen hinaus verbreitet wird und seine Wirkung in der ganzen Region entfalten kann. Besonders zeichnet sich die Modellregion durch die vielen digitalen Unternehmen, innovativen Projekte und starken Initiativen aus. In Kooperation mit Hochschulen, Start-ups und Projektpartnern hat die Region **acht Projekte** auf den Weg gebracht, zum Beispiel aus dem Schwerpunktbereich **Open Data**.

Digitale Modellregion Ostwestfalen-Lippe

Die **Modellregion Ostwestfalen-Lippe** setzt sich aus der Leitkommune **Stadt Paderborn**, den Städten **Bielefeld und Delbrück** sowie dem **Kreis Paderborn** zusammen. Im Regierungsbezirk Detmold gehört sie zu den Vorreitern in der Digitalisierung. Enge Kooperationen zwischen Bürgern, Wirtschaft, Wissenschaft und Politik schaffen beste Voraussetzungen für die Umsetzung digitaler Modellprojekte. Im Fokus der **14 Projekte** stehen der Themenbereich **E-Government**, der etwa durch die Etablierung von digitalen Serviceportalen und Open-Data-Lösungen vorangetrieben wird, sowie die Entwicklung von **Smart-City-Angeboten**, wie eine digitale Gesundheitsplattform, intelligente Ressourcenplanungen im Kulturmanagement oder digitale Erfassung von Immobiliengeschäften.

Digitale Modellregion Soest

Als kleinste Kommune im Förderprojekt steht die Leitkommune **Stadt Soest** beispielgebend für Mittelstädte und den ländlichen Raum. Mit den beteiligten **Städten Iserlohn und Lippstadt** sowie dem **Kreis Soest** bildet sie im Regierungsbezirk Arnsberg die **Modellregion Soest**. Insgesamt **25 Projekte** werden derzeit geplant und umgesetzt. Neben **digitalen Bürgerdienstleistungen**, die vom Sofa aus abrufbar sind, bietet die moderne Stadtverwaltung in Soest noch viele weitere Online-Dienste an. Die Region verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz, zu dem innovative Lösungen aus dem Bereich **Mobilität** genauso gehören wie eine **smarte Infrastruktur**. Damit keine technischen Insellösungen, sondern praktisch übertragbare Angebote mit Mehrwert entstehen, arbeitet Soest eng mit den beteiligten Partnern zusammen.

GEMEINSAM VON DIGITALEN LÖSUNGEN PROFITIEREN

Übertragbarkeit als Grundpfeiler des Förderprogramms

Ziel des Förderprogramms »Digitale Modellregion« ist die Etablierung einer Best-Practice-Kultur in Nordrhein-Westfalen, die als Vorbild für alle Kommunen im digitalen Veränderungsprozess dient. Ein wichtiger Grundpfeiler des Programms ist deshalb die Übertragbarkeit – neu entwickelte, innovative digitale Lösungen und Zukunftstechnologien aus den Förderprojekten sollen für alle Kommunen nachnutzbar sein. So können in zukünftigen Digitalisierungsprojekten Ressourcen wie Zeit, Aufwände und Kosten minimiert werden.

Um sicherzustellen, dass die Projekte aus dem Förderprogramm übertragbar sind, haben sich die fünf Digitalen Modellregionen dazu verpflichtet, nach Projektabschluss nachnutzbare Elemente frei zur Verfügung zu stellen. Dazu zählen Konzepte, Vorlagen & Verfahren sowie Bausteine oder lizenzfreie Lösungen.

Konzepte geben einen umfassenden Überblick über ein Projekt und seine Erfolgskriterien. Sie erleichtern die Planung von zukünftigen Projekten, indem sie als Orientierung für die Herangehensweise an ein Projekt fungieren. Neben inhaltlichen Struk-

turierungen enthalten Konzepte oft auch Analysen zur Vorbereitung des Projektes sowie Planungen organisatorischer Maßnahmen oder Kostenberechnungen.

Vorlagen und Verfahren dokumentieren wesentliche Prozesse und Workflows in einem Projekt. Sie dienen als Muster für die Umsetzung von zukünftigen Projekten, indem sie Abläufe schrittweise erläutern. Sie erleichtern so zum Beispiel die Erhebung und Auswertung von Daten, die Bereitstellung von Formularen, die Einrichtung von Profilen oder die Etablierung von Referenzprozessen.

Bausteine sind einzelne Komponenten von Lösungen aus modular aufgebauten Projekten. Dazu zählen etwa Software-Elemente oder App-Bestandteile sowie Use Cases. Bausteine können als Fundament für die Entwicklung von eigenen, innovativen digitalen Lösungen oder ergänzend für deren Erweiterung nachgenutzt werden.

Lizenzfreie Lösungen basieren neben IT-Standards oft auf Open-Source-Technologien und sind frei verfügbar zugänglich. Dadurch wird ihre Nachnutzung stark vereinfacht. Vor allem von Portal- und Plattformlösungen – dem Herzstück vieler Digitalisierungsprojekte – sind lizenzfreie Lösungen ein zentraler Bestandteil, um Informationen und Daten öffentlich sichtbar und transparent abzubilden.

Darüber hinaus entsprechen alle Förderprojekte aus den fünf Digitalen Modellregionen dem aktuellen Stand der Technik in den Bereichen IT-Sicherheit, Datenschutz und Nutzerfreundlichkeit. Ein wesentlicher Aspekt ist in vielen Projekten außerdem die Barrierefreiheit. Auch diese Kriterien stärken die Nachnutzung der digitalen Lösungen.

Konzepte



Vorlagen & Verfahren



Bausteine



Lizenzfreie Lösungen



E-GOVERNMENT- LÖSUNGEN



SERVICEPORTAL- LÖSUNGEN

Mit der Verwaltungsdigitalisierung – dem E-Government – gehören Besuche im Bürgerbüro mit langen Wartezeiten und komplexen Papieranträgen bald der Vergangenheit an. Denn Serviceportale, in denen Online-Dienste rund um die Uhr angeboten werden, sind längst zum Aushängeschild einer modernen Verwaltung geworden. Sie bündeln dabei nicht nur alle digitalen Serviceleistungen einer Stadt, sondern ermöglichen auch einen vereinfachten und beschleunigten Austausch von Daten und Dokumenten oder transparente Auskünfte zum Bearbeitungsstatus. Moderne Kommunikationselemente wie Chat-Bots kommen oft unterstützend zum Einsatz.

Im Rahmen des Förderprogramms »Digitale Modellregionen« fördert Nordrhein-Westfalen folgende Projekte:

- Digitales Bürgerbüro, Paderborn
- Digitale Bürgerdienstleistungen – Grundantrag, Soest
- Digitale Bürgerdienstleistungen – Folgeantrag, Soest
- Digitale Bürgerdienstleistungen – Online-Beantragung von Sozialleistungen, Soest
- Digitale Bürgerdienstleistungen – Online-Bewerbungsverfahren Veranstaltungen, Soest
- Digitalisierung von Prozessen im Ausländerwesen, Solingen
- Digitalisierung von Prozessen im Bürgerservice Kinder, Jugend und Familie, Wuppertal
- Digitalisierung von Prozessen im Bürgerwesen, Remscheid
- Hundesteueranmeldungsexperte, Soest
- NRWbot, Soest
- Serviceportal, Kreis Paderborn
- Serviceportal, Stadt Bielefeld



0111 10001
0110011 01011
10101110110001110101
1011010111100001011001
0100011010001101001101111010
11010110000011110101011101
0011010110100001110010
10001001000011100000
01100100111101011100
0110010011110 101
11001011010
011010
101

DIGITALES BÜRGERBÜRO Stadt Paderborn



Ziel des Projektes ist, ein integratives System eines digitalen Bürgerbüros zu realisieren, verbunden mit einer medienbruchfreien Übertragung von Daten in die Fachanwendungen. Die Basis bildet das Serviceportal der Stadt Paderborn, über das Online-Services bereitgestellt werden. Auch das Auskunftssystem des telefonischen Servicecenters sowie das Intranet der Verwaltung werden im Rahmen einer umfassenden Multikanalstrategie in das Gesamtsystem des digitalen Bürgerbüros integriert.

Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen sollen im digitalen Bürgerbüro die Vorteile einer innovativen Verwaltung bei all ihren Kontakten erleben: online, telefonisch, per Chat sowie beim persönlichen Besuch vor Ort.

Stadt Paderborn

Thorsten Unterberg
+49 5251 88-11334
t.unterberg@paderborn.de

2. Oktober 2018 – 28. Februar 2022

[Link zur Projektseite](#)
[Link zum Serviceportal Paderborn](#)

Gesamt: 2.997.000 €
Land NRW: 2.398.000 €

Kommunalportal.NRW
Serviceportal Paderborn

ÜBERTRAGBARKEIT: März 2022

Konzepte

Das Konzept zur Integration verschiedener Komponenten in das Serviceportal im Rahmen einer Multikanalstrategie wird Kommunen in NRW zur Verfügung gestellt.

Vorlagen & Verfahren

Anforderungsprofile, die Bausteinarchitektur und Schnittstellenbeschreibungen werden bereitgestellt.

Lizenzfreie Lösungen

Das telefonische Servicecenter-Modul wird zum lizenzfreien Bestandteil der regio iT-Portalarchitektur. Außerdem gibt es die Möglichkeit, die entwickelten Formularassistenten von Form-Solutions in das Kommunalportal.NRW zu integrieren. Hierzu arbeitet die Stadt Paderborn eng mit dem KDN zusammen.



MEILENSTEINE

MEHR ERFAHREN



Aufbau des digitalen Bürgerbüros
– bis Januar 2020



Einführung des Dokumentenmanagementsystems in der digital arbeitenden Gewerbebestelle
– bis Januar 2020



Integration des telefonischen Servicecenter-Moduls
– bis September 2021



Bereitstellung eines Chats mit Integration ins telefonische Servicecenter-Modul
– bis Oktober 2021



Umsetzung weiterer Services im Bürgerbüro und Gewerbeportal
– bis Dezember 2021



DIGITALE BÜRGERDIENSTLEISTUNGEN Grundantrag

Die Stadt Soest bietet auf ihrem Serviceportal digitale Dienste für Bürgerinnen und Bürger an. Im Rahmen des Projektes wurden die digitalen Bürgerdienstleistungen weiterentwickelt und deren Übertragbarkeit in der Region getestet. Neben der Umsetzung der »Lebenslage Umzug« wurden die Anmeldungen von Hundesteuer und Abfallbehältern – inklusive direkter Anbindung an die Finanzsoftware – ins Serviceportal implementiert. Auch die Anbindung an die Services der Kreisverwaltung ist erfolgt, darunter die Beantragung von Reitkennzeichen als Pilotanwendung.



ÜBERTRAGBARKEIT: Dezember 2020

Lizenzfreie Lösungen

Durch die Entwicklung einer offenen Schnittstelle wurde die Möglichkeit der Nachnutzung sichergestellt, insbesondere der digitalen Umzugsmappe sowie der Services zur An- und Abmeldung von Hunden und Abfallbehältern. Die Lösungen wurden in das stadteigene Portal eingepflegt und sollen auch in das Kommunalportal.NRW integriert werden. Hierzu arbeitet die Stadt Soest eng mit dem KDN zusammen.



 Stadt Soest

 Ulla Gerke
+49 2921 103-5200
u.gerke@soest.de

 5. April 2019 – 15. Dezember 2020

 [Link zur Projektseite](#)
[Link zum Serviceportal Soest](#)

 Gesamt: 296.000 €
Land NRW: 237.000 €

 Kommunalportal.NRW
Serviceportal Soest

MEILENSTEINE

MEHR ERFAHREN



1

Umsetzung der
»Lebenslage Umzug«
– bis September 2020

2

Implementierung
der Hundesteuer-
Anmeldung
– bis Dezember 2020

3

Implementierung
der Abfallbehälter-
Anmeldung
– bis Dezember 2020

4

Anbindung der
Kreisservices
– bis Dezember 2020

0111 10001
0110011 01011
1010110110001110101
1011010111100001011001
0100011010001101001101111010
11010110000011110101011101
0011010110100001110010
10001001000011100000
0110010011101011100
0110010011110 101
11001011010
011010
101

DIGITALE BÜRGERDIENSTLEISTUNGEN Folgeantrag



Im Serviceportal Soest werden die Bereiche »Vormerkung für einen Betreuungsplatz in einer KiTa« und »Zahlung von Elternbeiträgen« ergänzt. Eltern erhalten die Möglichkeit, einen KiTa-Platz für ihr Kind vormerken zu lassen. Die KiTas und KiTa-Träger nutzen die Anwendung, um die angemeldeten Kinder in die Wunsch-KiTa aufnehmen zu können. Das Jugendamt erhält Nachricht über nicht aufgenommene Kinder und kann individuelle Betreuungsangebote unterbreiten. Um die Suche nach einer passenden KiTa zu erleichtern, können Eltern nach konkreten Öffnungszeiten filtern, um ggf. eine KiTa auswählen zu können, die Randzeitenbetreuung anbietet. Außerdem können Eltern ihre Einkommensunterlagen zur Berechnung der Elternbeiträge im Bürgerportal hochladen.

ÜBERTRAGBARKEIT: Dezember 2022

Lizenzfreie Lösungen

Durch die Entwicklung einer offenen Schnittstelle wird die Möglichkeit der Nachnutzung sichergestellt, insbesondere des Service zur KiTa-Anmeldung. Außerdem soll die Lösung in das Kommunalportal.NRW eingepflegt werden. Hierzu arbeitet die Stadt Soest eng mit dem KDN zusammen.



Stadt Soest



Nadine Paschmann
+49 2352 9272 14
paschmann@gws-mk.de



25. Juli 2019 – 31. Dezember 2021



Link zur Projektseite
Link zum Serviceportal Soest



Gesamt: 272.000 €
Land NRW: 217.000 €



Kommunalportal.NRW
Serviceportal Soest

MEILENSTEINE

MEHR ERFAHREN



Erstellung des Konzeptes
– bis März 2020



Entwicklung und Implementierung
– bis August 2020



Test und Produktivsetzung
– bis Oktober 2020



Entwicklung und Implementierung der Suche nach einer Randzeitenbetreuung
– bis August 2021



Test und Produktivsetzung der Suche nach einer Randzeitenbetreuung
– bis Oktober 2021



DIGITALE BÜRGERDIENSTLEISTUNGEN Online-Beantragung von Sozialleistungen

In dem Projekt wird ein Prozess entwickelt, mit dem das kommunale Bearbeitungsverfahren unterschiedlicher Sozialleistungen vollständig digital abgewickelt werden kann. Dazu wird die Datenübertragung eines externen Frontends in das Fachverfahren für die Berechnung der Sozialleistungen konkret an den Leistungen »Hilfe zum Lebensunterhalt« und »Grundsicherung« umgesetzt. In Anlehnung an die zukünftigen Services für Sozialleistungen des Landes Nordrhein-Westfalen wird zudem eine Möglichkeit zur Anbindung an ein Dokumentenmanagementsystem geschaffen.



Neben der angestrebten Implementierung der Antragsdaten in das Fachverfahren der Stadt Soest soll eine Übertragbarkeit bei der Stadt Iserlohn erprobt werden. Beide Kommunen nutzen zur Bearbeitung von Sozialleistungsanträgen das Verfahren KDN.sozial.

 Stadt Soest
Stadt Iserlohn

 Ulla Gerke
+49 2921 103-5200
u.gerke@soest.de

 24. August 2020 – 31. Oktober 2022

 [Link zur Projektseite](#)
[Link zum Serviceportal Soest](#)

 Gesamt: 273.000 €
Land NRW: 218.000 €

 Kommunalportal.NRW
Serviceportal Soest

0111 10001
0110011 01011
101011011000110101
1011010111100001011001
010001101000110100110111010
1101011000001111010101101
0011010110100001110010
10001001000011100000
01100100111101011100
0110010011110 101
11001011010
011010
101

DIGITALES
NORDRHEIN-WESTFALEN
MODELLREGIONEN

ÜBERTRAGBARKEIT: Oktober 2022

Lizenzfreie Lösungen

Durch den Dialog im Rahmen des Aufbaus des Sozialportals des Landes NRW wird die Übertragbarkeit zu Fachverfahren anderer Hersteller sichergestellt. Außerdem soll die Lösung in das Kommunalportal.NRW eingepflegt werden. Hierzu arbeitet die Stadt Soest eng mit dem KDN zusammen.



MEILENSTEINE

MEHR ERFAHREN

1

Abstimmung mit dem Land NRW
– bis März 2021

2

Erstellung eines Konzeptes zum Datenaustausch
– bis Juni 2021

3

Implementierung und Entwicklertests
– bis März 2022

4

Tests in den Modellkommunen
– bis Mai 2022

5

Produktivsetzung und Schulung
– bis August 2022



DIGITALE BÜRGERDIENSTLEISTUNGEN

Online-Bewerbungsverfahren für Veranstaltungen



Ziel des Projektes ist die vollständige Digitalisierung des Prozesses »Online-Bewerbungsverfahren für Großveranstaltungen«. Dazu zählt zum Beispiel die Allerheiligenkirmes in Soest. Das Projekt vereinfacht und erleichtert wesentlich das Management von Veranstaltungen, indem Papierbewerbungen überflüssig werden. Die notwendigen Unterlagen können über eine Upload-Funktion im Serviceportal Soest eingereicht werden. Anschließend folgen die medienbruchfreie Übernahme der Daten ins Fachverfahren inklusive Bescheiderteilung und Payment sowie die Ablage im Dokumentenmanagementsystem.

 Stadt Soest

 Ulla Gerke
+49 2921 103-5200
u.gerke@soest.de

 9. August 2019 – 30. November 2021

 [Link zur Projektseite](#)
[Link zum Serviceportal Soest](#)

 Gesamt: 213.000 €
Land NRW: 171.000 €

 Kommunalportal.NRW
Serviceportal Soest

ÜBERTRAGBARKEIT: Dezember 2021

Konzepte

Das Konzept einer medienbruchfreien Übertragung der Antragsdaten kann nach deren Prüfung und Bewertung übernommen werden.



Vorlagen & Verfahren

Prozessbeschreibungen zur Entwicklung der Lösung werden bereitgestellt.



Lizenzfreie Lösungen

Die Lösung soll in das Kommunalportal.NRW eingepflegt werden. Hierzu arbeitet die Stadt Soest eng mit dem KDN zusammen.



MEILENSTEINE

MEHR ERFAHREN

1

Prozessanalyse und
Erstellung eines Konzeptes
– bis Dezember 2019

2

Implementierung, Tests
in Entwicklung und
Modellkommune
– bis September 2020

3

Produktivsetzung
und Schulung
– bis Dezember 2020

4

Anbindung des
Dokumentenmanagement-
systems, Test, Prozess-
Produktivsetzung
– bis November 2021



DIGITALISIERUNG VON PROZESSEN IM AUSLÄNDERWESEN

Ziel des Projektes ist, im Bereich des OZG-Themenfeldes »Ein- & Auswanderung« medienbruchfreie und bürgerorientierte Online-Prozesse anzubieten, welche höchstmöglich automatisiert sind. Dabei sollen innovative Lösungen geschaffen werden. Besonders im Fokus stehen die Prozesse zu den Leistungen »Einbürgerung«, »Verpflichtungserklärung« und »Beschäftigungserlaubnis«.

Diese drei Verwaltungsdienstleistungen werden als Erstes an das neue Serviceportal der Stadt Solingen angeschlossen. Auch die Anbindung der App »Mensch, Solingen!« an das Portal ist geplant.



 Klingenstein Solingen

 Sonja Ern
+ 49 212 290-2722
s.ern@solingen.de

 1. Januar 2020 – 31. Dezember 2021

 [Link zur Projektseite](#)

 Gesamt: 1.969.000 €
Land NRW: 1.772.000 €

 Kommunalportal.NRW
Serviceportal Solingen

```

0111 10001
0110011 01011
10101110110001110101
101101011110000111001
0100011010001101001101111010
11010110000011110101011101
00111010110100001110010
10001001000011100000
0110010011101011100
0110010011110 101
11001011010
011010
101
    
```

ÜBERTRAGBARKEIT: Mai 2021

Konzepte

Das Konzept einer medienbruchfreien Übertragung von Antragsdaten nach deren Prüfung und Bewertung wird Kommunen in NRW zur Verfügung gestellt.



Vorlagen & Verfahren

Prozessbeschreibungen zur Entwicklung der Lösungen werden bereitgestellt.



Lizenzfreie Lösungen

Das Serviceportal der Stadt Solingen basiert auf der Open-Source-Lösung Liferay, wodurch eine Übertragbarkeit inkl. der integrierten E-Government-Lösungen sichergestellt wird. Außerdem sollen die Lösungen in das Kommunalportal.NRW eingepflegt werden. Hierzu arbeitet die Stadt Solingen eng mit dem KDN zusammen.



MEILENSTEINE

MEHR ERFAHREN



Test und Zusammenführung der IT-Sicherheitskonzepte und Sicherheitsfolgenabschätzungen – bis Oktober 2021



Einführung des Dokumentenmanagementsystems (DMS) und BriefButlers – bis Oktober 2021



Entwicklung der Schnittstellen zwischen DMS und Serviceportal – bis Dezember 2021



Einführung des Serviceportals und App-Anbindung – bis Dezember 2021



DIGITALISIERUNG VON PROZESSEN IM BÜRGERSERVICE Kinder, Jugend und Familie

Das Projekt befasst sich mit der vollständigen Digitalisierung von übertragbaren Antragsprozessen für Bürgerinnen und Bürger aus dem Bereich »Kinder, Jugend und Familie«. Besonders im Fokus stehen dabei die Prozesse zu den Leistungen »Schüler-BAföG«, »Elterngeld«, »Elternbeiträge«, »Schokoticket« und »Unterhaltsvorschuss«. Ziel ist, die Prozesse weitestgehend ohne Medienbrüche zu optimieren und digitalisieren.



In einem ersten Schritt wurden im Modellierungsstandard BPMN 2.0 die tatsächlichen Ist-Prozesse gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen der Fachlichkeit erfasst. Die digitalisierten und optimierten Soll-Konzepte wurden ebenfalls mit diesem Standard und unter Berücksichtigung des Föderalen Informationsmanagements (FIM) entwickelt, um eine Übertragbarkeit für andere Kommunen zu ermöglichen.

Stadt Wuppertal

Nicole Sommer
+ 49 202 563-7723
nicole.sommer@stadt.wuppertal.de

1. Juli 2019 – 30. Juni 2022

[Link zur Projektseite](#)
[Link zum Serviceportal Wuppertal](#)

Gesamt: 2.028.000 €
Land NRW: 1.825.000 €

Kommunalportal.NRW
Serviceportal Wuppertal

0111 10001
0110011 01011
10101110110001110101
101101011110000111001
0100011010001101001101111010
11010110000011110101011101
0011010110100001110010
10001001000011100000
0110010011101011100
0110010011110 101
11001011010
011010
101

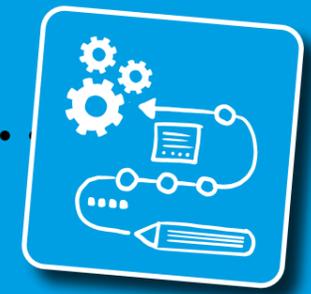
ÜBERTRAGBARKEIT: Juni 2021

Vorlagen & Verfahren

Die Beschreibungen der Soll-Prozesse zur Optimierung und Digitalisierung der Leistungen »Schüler-BAföG«, »Elterngeld«, »Elternbeiträge in Kindertagesstätten«, »Schokoticket« und »Unterhaltsvorschuss« werden bereitgestellt.

Lizenzfreie Lösungen

Die Erfahrungen aus dem Projekt können als Muster für die Digitalisierung von übertragbaren Antragsprozessen dienen. Dabei können Formulare mit rechts- und datenschutzkonformen Datenfeldern sowie bereits entwickelte eAkten mit den dazugehörigen Schnittstellen in die Fachverfahren und dem Serviceportal.NRW als Backend nachgenutzt werden. Außerdem sollen die Lösungen in das Kommunalportal.NRW eingepflegt werden. Hierzu arbeitet die Stadt Wuppertal eng mit dem KDN zusammen.



MEILENSTEINE



Identifizierung der relevantesten Antragsprozesse – bis August 2020



Analyse und Optimierung der Ist-Prozesse – bis November 2020



Normenscreening und Identifizierung des Gesetzänderungsbedarfs – bis Januar 2021



Umsetzung der rechtskonformen digitalen Prozesse – bis Januar 2022

MEHR ERFAHREN



0111 10001
0110011 01011
10101110110001110101
101101011110000111001
0100011010001101001101111010
11010110000011110101011101
0011010110100001110010
10001001000011100000
01100100111101011100
0110010011110 101
11001011010
011010
101

DIGITALISIERUNG VON PROZESSEN IM BÜRGERWESEN

In dem Projekt werden medienbruchfreie und bürgerorientierte Online-Prozesse aus dem Bereich Melde- und Standesamtswesen des OZG-Themenfeldes »Querschnitt« entwickelt. Besonders im Fokus stehen Prozesse zu den Leistungen »Personenstandsurkunden« sowie »Meldebescheinigungen und -registerauskünfte«.



 Stadt Remscheid

 Arnd Zimmermann
+ 49 2191 16-3536
arnd.zimmermann@remscheid.de

 1. Januar 2021 – 31. Dezember 2021

 Link zur Projektseite

 Gesamt: 1.970.000 €
Land NRW: 1.773.000 €

 Kommunalportal.NRW
Serviceportal Remscheid

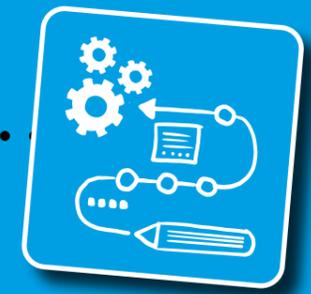
ÜBERTRAGBARKEIT: Dezember 2021

Vorlagen & Verfahren

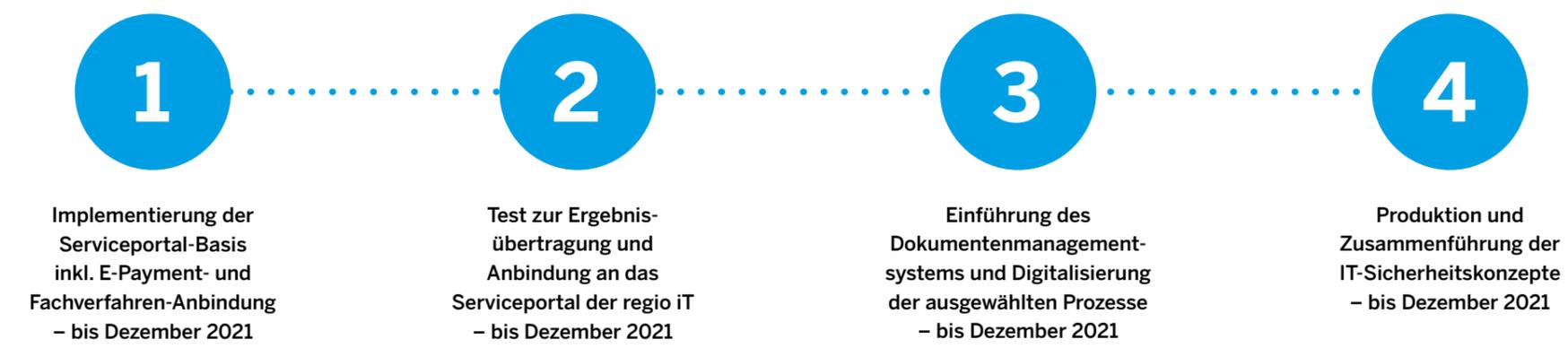
Prozessbeschreibungen zur Entwicklung der Lösungen werden bereitgestellt.

Lizenzfreie Lösungen

Das Serviceportal der Stadt Remscheid basiert auf der Open-Source-Lösung Liferay, wodurch eine Übertragbarkeit inkl. der integrierten E-Government-Lösungen sichergestellt wird. Außerdem sollen die Lösungen in das Kommunalportal.NRW eingepflegt werden. Hierzu arbeitet die Stadt Remscheid eng mit dem KDN zusammen.



MEILENSTEINE

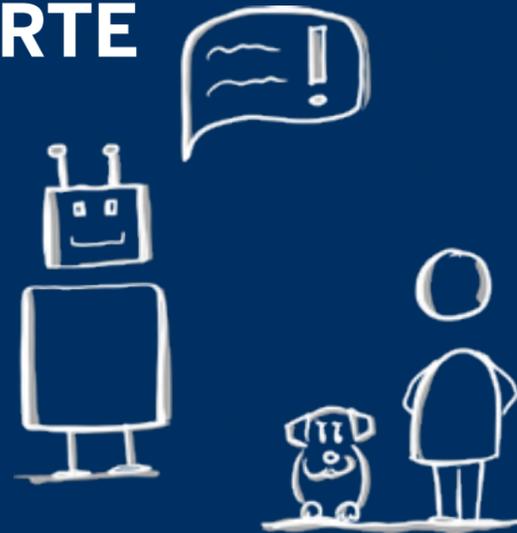


MEHR ERFAHREN



HUNDESTEUER-ANMELDUNGSEXPERTE

Im Serviceportal der Stadt Soest wird künftig für die digitale Bürgerdienstleistung »Anmeldung Hundesteuer« ein durch Künstliche Intelligenz unterstützter Chat-Service für Bürgerinnen und Bürger angeboten – der »Hundesteueranmeldungsexperte«. Dabei handelt es sich um eine NRWbot-Weiterentwicklung. Ziel ist, mittels eines strukturierten Dialogs zwischen Hundehaltern und dem Bot Fragen rund um die Hundeanmeldung zu beantworten. Der Soester Bot hat natürlich eine typische Gestalt der Stadt: das Jägerken.



ÜBERTRAGBARKEIT: September 2020

Lizenzfreie Lösungen

Der im Projekt entwickelte NRWbot-Experte wird Teil des Basis-NRWbot und steht damit allen Kommunen in NRW zur Verfügung.



Stadt Soest



Ulla Gerke
+49 2921 103-5200
u.gerke@soest.de



10. Dezember 2019 – 30. August 2020



Link zur Projektseite
Link zum Serviceportal Soest



Gesamt: 48.000 €
Land NRW: 39.000 €



Kommunalportal.NRW
Serviceportal Soest

MEILENSTEINE

MEHR ERFAHREN



Implementierung und Test
des NRWbot-Experten
– bis März 2020

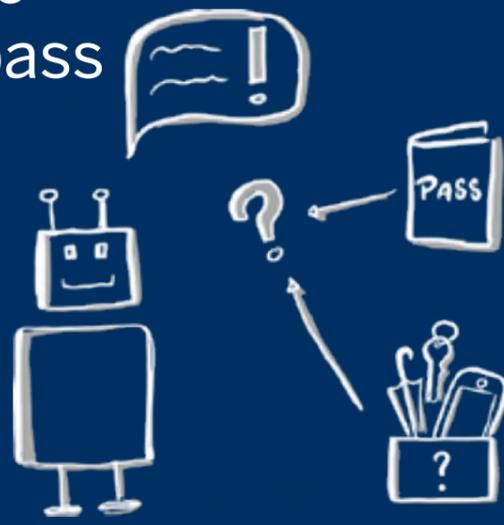


Test des Online-Formulars
»Hundeanmeldung«
– bis März 2020



NRWBOT Fundbüro & Statusabfrage Personalausweis / Reisepass

Die digitalen Bürgerservices »Fundbüro online« und »Statusabfrage Personalausweis / Reisepass« im Serviceportal der Stadt Soest werden um einen durch Künstliche Intelligenz unterstützten Chat-Service erweitert. Für Bürgerinnen und Bürger wird dadurch die Möglichkeit geschaffen, im Fundbüro abgegebene Dinge über den Chatbot abzufragen oder selbst Funde zu melden. Auch eine Statusabfrage im Rahmen der Beantragung von Personalausweisen oder Reisepässen mittels Chatbot wird angeboten.



ÜBERTRAGBARKEIT: Februar 2021

Lizenzfreie Lösungen

Die im Projekt entwickelten NRWbot-Experten werden Teil des Basis-NRWbot und stehen damit allen Kommunen in NRW zur Verfügung.



Stadt Soest

Ulla Gerke
+49 2921 103-5200
u.gerke@soest.de

1. Juni 2020 – 31. Dezember 2020

[Link zur Projektseite](#)
[Link zum Serviceportal Soest](#)

Gesamt: 125.000 €
Land NRW: 100.000 €

Kommunalportal.NRW
Serviceportal Soest

MEILENSTEINE

MEHR ERFAHREN



Implementierung und Test
der NRWbot-Experten
– bis September 2020



Einsatz des Echtbetriebs
der NRWbot-Experten
– bis Dezember 2020



SERVICEPORTAL Kreis Paderborn

In diesem Projekt wird das Serviceportal des Kreises Paderborn weiterentwickelt, etwa um ein Modul zur Online-Terminvergabe. Die digitale Antragstellung, ein E-Payment-Verfahren und eine automatische Datenübergabe in das Fachverfahren zeigen im OZG-Themenfeld »Engagement & Hobby« anhand von Best-Practice-Beispielen, wie die Digitalisierung der Verwaltung zu Prozessoptimierungen führt.

Die bekannte Lösung zum Abruf von Liegenschaftskarten im Serviceportal wird so weiterentwickelt, dass eine Original-Vorschau aus der ibR-David-Webauskunft eingebettet in den Formular-Server erfolgt.



 Kreis Paderborn

 Marco Schwabe
+ 49 5251 308-9103
schwabem@kreis-paderborn.de

 5. Oktober 2018 – 28. Februar 2022

 [Link zur Projektseite](#)
[Link zum Serviceportal Kreis Paderborn](#)

 Gesamt: 980.000 €
Land NRW: 784.000 €

 Kommunalportal.NRW
Serviceportal Kreis Paderborn

0111 10001
0110011 01011
10101110110001110101
101101011110000111001
0100011010001101001101111010
11010110000011110101011101
00111010110100001110010
10001001000011100000
011001001011101011100
01100100101110 101
11001011010
011010
101

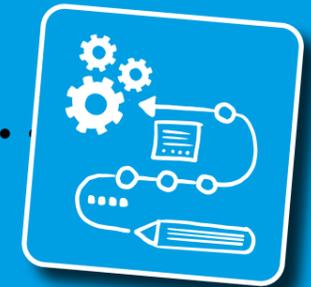
ÜBERTRAGBARKEIT: März 2022

Vorlagen & Verfahren

Vorlagen für Antragsprozesse im OZG-Themenfeld »Engagement & Hobby« sowie im Bereich der Liegenschaftskarten werden für Kommunen in NRW bereitgestellt.

Lizenzfreie Lösungen

Das barrierearme Portal-Theme für das Liferay-Portal wird lizenzfrei zur Verfügung gestellt und kann, mit Anpassungen an das eigene Corporate Design, kostenlos übernommen werden. Außerdem gibt es die Möglichkeit, Lösungen in das Kommunalportal.NRW zu integrieren. Hierzu arbeitet der Kreis Paderborn eng mit dem KDN zusammen.



MEILENSTEINE

MEHR ERFAHREN



Entwicklung eines barrierefreien Designs und der technischen Infrastruktur
– bis Februar 2020



Installation des Serviceportals inkl. des Moduls Online-Terminvergabe
– bis April 2020



Produktivsetzung des Portals
– bis November 2020



Produktivsetzung des Moduls Liegenschaftskarten
– bis Dezember 2021



0111 10001
0110011 01011
10101110110001110101
101101011110000111001
0100011010001101001101111010
11010110000011110101011101
0011010110100001110010
10001001000011100000
01100100111101011100
0110010011110 101
11001011010
011010
101

SERVICEPORTAL Stadt Bielefeld



Mit dem Serviceportal der Stadt Bielefeld wird ein zentraler Zugangspunkt für Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen für den Kontakt mit der Verwaltung geschaffen. Durch eine bürgerorientierte Gestaltung und einen nutzerfreundlichen Aufbau wird ein positives Anwendungserlebnis vermittelt.

Das Projekt umfasst etwa die Erweiterung des Serviceportals um Geoportal-Funktionalitäten, die auf Open Source basieren. Auch die Optimierung vorhandener sowie die Entwicklung neuer Online-Dienste steht im Fokus. Neue Leistungen, die für Bürgerinnen und Bürger über das Portal bereitgestellt werden, sind zum Beispiel die Beantragung von Besuchertages- oder Sonderparkausweisen, die Beantragung einer Ausnahmegenehmigung zum Abstellen von Schuttmulden, die Meldung als Wahlhelferin oder Wahlhelfer sowie die Bestellung oder Änderung von Mülltonnen.

Stadt Bielefeld

Stefan Thias
+49 521 51-5198
stefan.thias@bielefeld.de

1. Januar 2020 – 31. Dezember 2022

[Link zur Projektseite](#)
[Link zum Serviceportal Bielefeld](#)

Gesamt: 967.000 €
Land NRW: 870.000 €

Kommunalportal.NRW
Serviceportal Bielefeld

ÜBERTRAGBARKEIT: Dezember 2022

Vorlagen & Verfahren

Beschreibungen für die Entwicklung von Online-Diensten werden bereitgestellt.

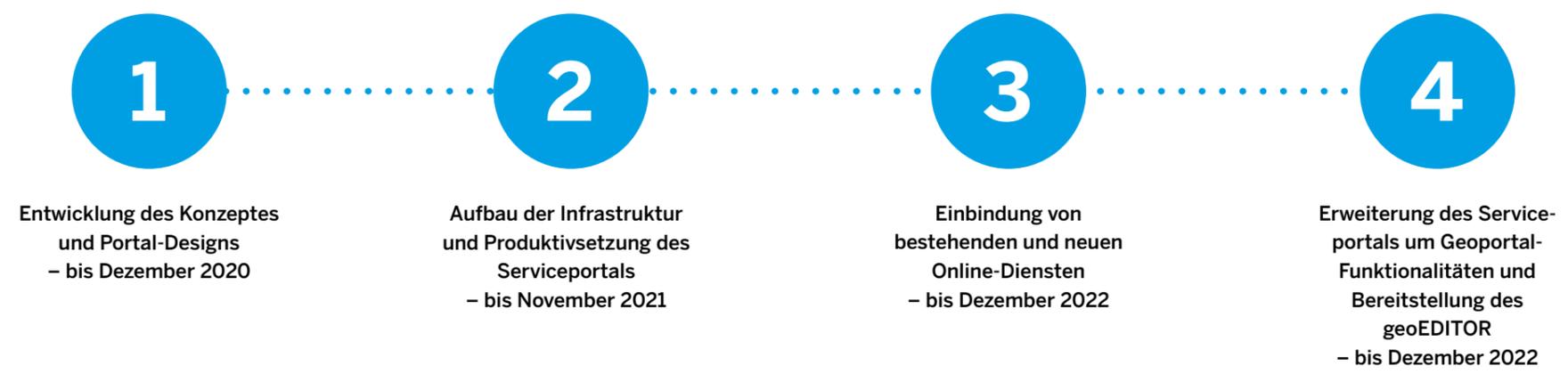
Lizenzfreie Lösungen

Der auf Open Source basierende geoEDITOR zur Unterstützung von Online-Diensten wird Kommunen in NRW zur Verfügung gestellt. Durch die Entwicklung einer Schnittstelle zum Formularserver von Form-Solutions wird die Möglichkeit der Nachnutzung sichergestellt. Erfahrungen zur barrierefreien Gestaltung des Portal-Designs werden weitergegeben.

Außerdem gibt es die Möglichkeit, Lösungen in das Kommunalportal.NRW zu integrieren. Hierzu arbeitet die Stadt Bielefeld eng mit dem KDN zusammen.



MEILENSTEINE



MEHR ERFAHREN



WEITERE E-GOVERNMENT- LÖSUNGEN

Eine ganzheitliche Digitalisierungsstrategie umfasst nicht nur die Bereitstellung von digitalen Angeboten für Bürgerinnen und Bürger, sondern auch die Betrachtung der Prozesse im Hintergrund. Ziel von vielen E-Government-Projekten ist deshalb, Arbeitsprozesse innerhalb von Verwaltungen medienbruchfrei zu gestalten, sie zu vereinfachen, zu beschleunigen und transparent zu machen. Ganz nach dem Motto »weniger Bürokratie, mehr Service« sollen auch die Mitarbeitenden in ihrem Arbeitsalltag von den Digitalisierungsmaßnahmen profitieren und neuen Strukturen mit Offenheit und Akzeptanz begegnen.

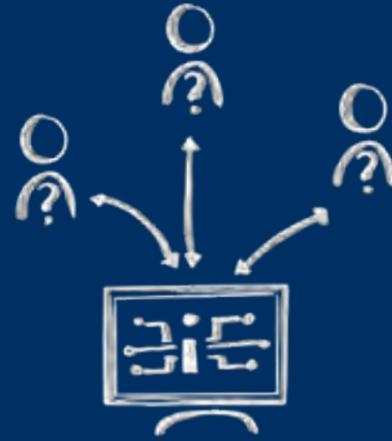
Im Rahmen des Förderprogramms »Digitale Modellregionen« fördert Nordrhein-Westfalen folgende Projekte:

- Anlauf!, Aachen
- DigiKnow – Der 7. Sinn der Digitalisierung, Gelsenkirchen
- Digitales Stadtarchiv, Aachen
- egov multidigital, Aachen
- govchain nrw, Aachen
- Smartphone-Bürger-ID, Gelsenkirchen
- Verwaltungsweite Einführung eines Digitalen Aktenplans, Wuppertal



ANLAUF!

Auf der zentralisierten Plattform »Anlauf!« können Mitarbeitende der Stadt Aachen anonym Vertrauenspersonen in einem Chat ansprechen und um Hilfe bitten. Zudem steht auf der Plattform eine digitale Wissensdatenbank zur Verfügung, die bei Fragen, Konflikten oder Bedenken einen hilfreichen Einstieg in vielfältige Themen bietet, zum Beispiel zu Vorfällen des Mobbing, der sexuellen Belästigung oder bei Compliance-Verstößen. Dabei werden auch häufig gestellte Fragen beantwortet.



Durch den mobilen Zugang in Form einer Web-App stiftet »Anlauf!« besonders für Außenmitarbeitende einen Mehrwert, da die Nutzung keiner E-Mail-Adresse oder anderer Log-ins bedarf. Neben der Einrichtung der Plattform wurde im Rahmen des Projektes auch ein Netzwerk an Vertrauenspersonen aufgebaut.

ÜBERTRAGBARKEIT: Juli 2021

Konzepte

Während des Projektes wurde eine Blaupause erstellt, die vor allem organisatorische Maßnahmen beschreibt. Sie beinhaltet zum Beispiel Schulungsunterlagen für die Vertrauenspersonen sowie Handlungsempfehlungen und wird Kommunen auf Anfrage zur Verfügung gestellt. Für die Plattform wurde ein bereits am Markt verfügbares Produkt ausgewählt. Aufgrund der Größe, der Aufgabenvielfalt und der Diversität der Mitarbeitenden der Stadt Aachen ist eine Übertragbarkeit des Projektes auf andere Kommunen in NRW möglich.



Stadt Aachen



Wolfgang Pauels
+49 241 432-7230
cdo@mail.aachen.de



1. Januar 2020 – 30. Juni 2021



Link zur Projektseite



Gesamt: 219.000 €
Land NRW: 176.000 €

MEILENSTEINE

MEHR ERFAHREN



Konzeption des Anforderungsprofils
– bis Januar 2020



Umsetzungsdokumentation
– bis November 2020



Konzeption der Awareness-Kampagne und Dokumentation des Erfolges
– bis März 2021



Dokumentation der Zugriffszahlen
– bis Mai 2021



Entwicklung und Bereitstellung der Blaupause
– bis Juni 2021



DIGIKNOW

Der 7. Sinn der Digitalisierung

Das Projekt des Instituts für Internet-Sicherheit der Westfälischen Hochschule vermittelt mithilfe von animierten Erklär- und Awareness-Videos diverse Digitalisierungsthemen, stellt digitale Innovationen und Projekte aus Nordrhein-Westfalen vor und macht so den Fortschritt sichtbar. Ziel ist, die Menschen für digitale Themen zu sensibilisieren und den Transformationsprozess nachvollziehbar und damit vertrauenswürdig zu machen.



ÜBERTRAGBARKEIT: Oktober 2019

Lizenzfreie Lösungen

Alle Awareness-Videos stehen kostenlos und zur freien Nutzung zur Verfügung. Die Videos informieren Entscheidungstragende über die Projekte anderer Kommunen in NRW und unterstützen so den Technologietransfer.



 Institut für Internet-Sicherheit der Westfälischen Hochschule Gelsenkirchen, Bocholt, Recklinghausen

 Benjamin Krüger
+49 209 9596-856
krueger@internet-sicherheit.de

 15. November 2018 – 31. Dezember 2021

 [Link zur Projektseite](#)

 Gesamt: 518.000 €
Land NRW: 466.000 €

MEILENSTEINE



Konzeptionierung und Motivation für Digitalisierung
– bis Januar 2019



Filmische Umsetzung der Ergebnisse und Bewerbung
– bis Mai 2019



Umsetzung der evaluierten, konkreten Themen
– bis Dezember 2021

MEHR ERFAHREN



0111 10001
0110011 01011
10101110110001110101
101101011110000111001
0100011010001101001101111010
11010110000011110101011101
00111010110100001110010
10001001000011100000
011001001011101011100
01100100101110 101
11001011010
011010
101

DIGITALES STADTARCHIV

Das Projekt »Digitales Stadtarchiv« verfolgt zwei Ziele: Mit dem Arbeitspaket »Langzeitarchivierung« wird die digitale Wertschöpfungskette um die Komponente eines Langzeitarchivs ergänzt und somit komplettiert. Da bei der Einführung elektronischer Akten in einem Dokumentenmanagementsystem (DMS) viele Informationen zusammengetragen werden, die die Aktenbestände auf der Metaebene beschreiben, wird im zweiten Arbeitspaket »Aktenstrukturkataster« ein browserbasiertes Tool entwickelt, mit dem diese Informationen verwaltet werden können. Mithilfe des mandantenfähigen Tools wird zudem eine Austauschplattform geschaffen, auf dem sich alle teilnehmenden Kommunen ihre (nicht personenbezogenen Metainformationen) gegenseitig zur Verfügung stellen können.



Stadt Aachen

Detlef Stoffels
+49 241 432-4988
detlef.stoffels@mail.aachen.de

1. März 2020 – 31. August 2022

[Link zur Projektseite](#)

Gesamt: 713.000 €
Land NRW: 570.000 €

ÜBERTRAGBARKEIT: September 2022

Vorlagen & Verfahren

Anforderungsprofile und Pflichtenhefte des Projektes werden Kommunen in NRW zur Verfügung gestellt.

Bausteine

Mit dem Aktenstrukturkataster, das mandantenfähig ausgelegt ist, wird allen Kommunen in NRW eine Austauschplattform zur Verwaltung der Metainformationen, die im Rahmen der Einführung von eAkten zeitintensiv ermittelt werden müssen, zur Verfügung gestellt. Die Informationen können von allen Personen, die sich registriert haben, kostenfrei eingesehen werden.



MEILENSTEINE

MEHR ERFAHREN



Kick-off des Projektes
– bis Februar 2021



Erstellung eines
Anforderungsprofils
– bis Mai 2021



Erstellung eines
Pflichtenheftes
– bis November 2021



Umsetzung
– bis April 2022



Projektabschluss
– bis Juli 2022



0111 10001
0110011 01011
10101110110001110101
101101011110000111001
0100011010001101001101111010
11010110000011110101011101
0011010110100001110010
10001001000011100000
0110010011101011100
0110010011110 101
11001011010
011010
101

EGOV MULTIDIGITAL



Das Projekt »egov multidigital« legt den Grundstein zur prozessorientierten Digitalisierung der Stadtverwaltung Aachen. Die papiergebundenen Arbeitsprozesse sollen zukünftig digital und möglichst medienbruchfrei ablaufen. Dabei sollen nicht nur einzelne Aufgabengebiete betrachtet werden, sondern auch deren Zusammenspiel. Anhand von zwei Pilotbereichen – »Personal, Organisation, E-Government und Informationstechnologie« sowie »Umwelt und Klima« – wird gezeigt, dass es möglich ist, eine große Organisationseinheit mit verschiedenen Geschäftsfeldern im Rahmen eines Multiprojektes weitestgehend zu digitalisieren.

Das Projekt gliedert sich in sechs Einzelprojekte. Dabei reicht das Spektrum vom digitalen Posteingang über ein zukunftsfähiges Dokumentenmanagementsystem inklusive elektronischer Vorgangsbearbeitung bis hin zur prozessgesteuerten Abwicklung von Dienstleistungen im Verbund mit dem städtischen Portal.

Stadt Aachen

Norbert Dödtmann
+ 49 241 432-11400
norbert.doedtmann@mail.aachen.de

1. September 2019 – 31. August 2022

[Link zur Projektseite](#)

€ Gesamt: 1.423.000 €
Land NRW: 1.138.000 €

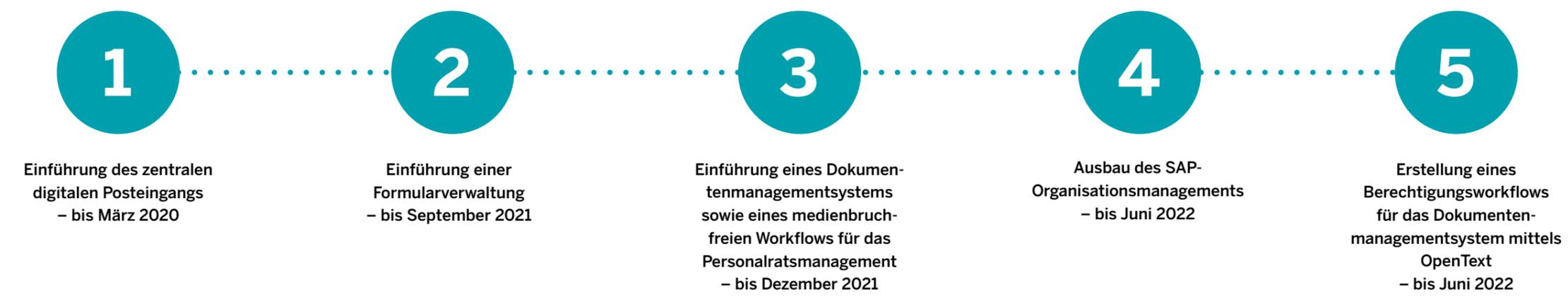
ÜBERTRAGBARKEIT: September 2022

Konzepte
Das Projekt ist Teil der Digitalisierungsstrategie der Stadt Aachen und kann anderen Kommunen in NRW als Beispiel für eine ganzheitliche Verwaltungsdigitalisierung dienen.

Vorlagen & Verfahren
Konkrete Projektergebnisse wie Herangehensweisen, technische und organisatorische Konzepte, Pflichtenhefte etc. werden anderen Kommunen in NRW als Blaupause zur Verfügung gestellt.



MEILENSTEINE



MEHR ERFAHREN



GOVCHAIN NRW

Ziel von »govchain nrw« ist die Übertragung des technologischen Konzeptes der Blockchain-Infrastruktur auf die kommunalen Verwaltungen und die Smart City. Im Rahmen des Projektes wurden die Use Cases »Wohnungsgeberbestätigung«, »Nachweis für das Führen & Halten gefährlicher Hunde« sowie »Erlaubnis für Straßenmusik« realisiert. Diese wurden zum Projektabschluss in einer Demo-Version vorgestellt. Die Umsetzung weiterer Use Cases ist denkbar. Mit seiner dezentralen Speicherung von Daten wird das Projekt international beobachtet.



ÜBERTRAGBARKEIT: August 2021

Konzepte

Die im Reallabor realisierten Use Cases zeigen auf, dass die Infrastruktur für verschiedene Szenarien genutzt werden kann. Die Use Cases können mittels der govchain-Technologie auf andere Kommunen in NRW übertragen werden.



 regio iT GmbH
Stadt Aachen
Stadt Gelsenkirchen
Fachhochschule Aachen
Westfälische Hochschule Gelsenkirchen,
Bocholt, Recklinghausen
DSA Daten- und Systemtechnik GmbH

 Peter Niehues
+49 241 41359-1595
peter.niehues@regioit.de

 [Link zur Projektseite](#)
[Link zum Serviceportal Aachen](#)

 22. August 2019 – 31. Juli 2021

 Serviceportal Aachen

 Gesamt: 1.351.000 €
Land NRW: 971.000 €

MEILENSTEINE

MEHR ERFAHREN



Erstellung des
govchain Grob- und
Infrastrukturkonzeptes
– bis Juli 2020



Aufbau des govchain
Reallabors und Integration
der Pilotanwendungen
– bis Februar 2021



Betrieb im Reallabor
und Übertragung auf
weitere Domänen
– bis Mai 2021





SMARTPHONE-BÜRGER-ID

Die Smartphone-Bürger-ID ist eine nutzerorientierte, sichere digitale Identität für die Nutzung von E-Government-Diensten. Mit der App können künftig Behördengänge zuverlässig, einfach und sicher über das Smartphone abgewickelt werden. Für Bürgerinnen und Bürger werden dadurch zeitaufwändige Besuche in Servicecentern überflüssig. Stattdessen können Verwaltungsleistungen durch die Authentifizierung der eigenen Identität mithilfe der Smartphone-Bürger-ID digital erledigt werden. Die Smartphone-App wird in Form des Servicekonto.Pass im Google Play und App Store von Apple bereitgestellt.



Gemeinsam durch die Stadt Gelsenkirchen, die XignSys GmbH, das Institut für Internet-Sicherheit der Westfälischen Hochschule – und in einem weiteren Schritt die Stadt Aachen – wird die Lösung modellhaft und bundesweit erstmalig in die Verwaltung integriert.

ÜBERTRAGBARKEIT: Dezember 2021

Lizenzfreie Lösungen

Durch die Anbindung an das Servicekonto.NRW im Jahr 2021 ist die Lösung in alle E-Government-Anwendungen im Land und in den Kommunen integrierbar. Da das Grundsystem mit den ersten Diensten schon in Pilotkommunen umgesetzt wurde, kann die Lösung bereits jetzt von interessierten Kommunen für eigene Dienste oder Portale mit geringem Schutzniveau nachgenutzt werden. Die Integration bedarf jedoch einer individuellen Absprache.



 Stadt Gelsenkirchen
XignSys GmbH
Institut für Internet-Sicherheit der
Westfälischen Hochschule Gelsenkirchen,
Bocholt, Recklinghausen
Stadt Aachen

 Oliver Kazmierski
+49 209 169-6767
vernetzte.stadt@gelsenkirchen.de

 [Link zur Projektseite](#)

 1. Januar 2019 – 31. Dezember 2021

 Servicekonto.NRW

 Gesamt: 4.613.000 €
Land NRW: 3.900.000 €

MEILENSTEINE



Entwicklung des
Grundsystems
– bis April 2019



Durchführung von
Anwendungs- und
Integrationsstudien inkl.
Machbarkeits-Prototyp
– bis Juli 2020



Erstintegration des
Online-Dienstes
»Bewohnerparkausweis«
in Gelsenkirchen
– bis Juni 2021



Servicekonto.NRW-
Integration
– bis November 2021



E-Government- und
Smart-City-Integration
– bis Dezember 2021

MEHR ERFAHREN



VERWALTUNGSWEITE EINFÜHRUNG EINES DIGITALEN AKTENPLANS

In dem Projekt wird die verwaltungsweite Einführung eines produktorientierten, digitalen Aktenplans realisiert. Der digitale Aktenplan ist ein wichtiger Baustein in der Umsetzung des Themenfeldes »elektronische Akte«. Die Einführung des digitalen Aktenplans dient dabei der Schaffung einer zentralen Ablage- und Bearbeitungsstruktur des allgemeinen Schriftguts der Verwaltung.

Neben der Definition der Dokumentenworkflows, der Schnittstellen und der Prozessmodule werden im Rahmen des Projektes auch Konzepte für das Change-, Projekt- und Ressourcenmanagement sowie Schulungen entwickelt.



 Stadt Wuppertal

 Nicole Sommer
+ 49 202 563-7723
nicole.sommer@stadt.wuppertal.de

 17. Dezember 2018 – 31. Dezember 2021

 [Link zur Projektseite](#)

 Gesamt: 2.256.000 €
Land NRW: 2.031.000 €

0111 10001
0110011 01011
10101110110001110101
1011010111100001011001
0100011010001101001101111010
11010110000011110101011101
00111010110100001110010
10001001000011100000
0110010011101011100
0110010011110 101
1100101010
011010
101

DIGITALES
NORDRHEIN-WESTFALEN
MODELLREGIONEN

ÜBERTRAGBARKEIT: Juli 2020

Konzepte

Das Konzept für das Changemanagement im Übergang zum elektronischen System sowie Schulungskonzepte und -materialien werden zur Nachnutzung bereitgestellt.



Vorlagen & Verfahren

Die Erfahrungen aus dem Projekt können als Muster für einen verwaltungsweiten digitalen Aktenplan dienen. Dabei können die Definitionen der internen Dokumentenworkflows, der Schnittstellen und der Prozessmodule für den Einsatz eines codia-Dokumentenmanagementsystems nachgenutzt werden.



MEILENSTEINE

MEHR ERFAHREN

1

Definition der Basisstruktur und der Anbindung der Prozesse des digitalen Posteingangs und der Basisworkflows
– bis April 2019

2

Anbindung der Leistungseinheiten an die Basisstruktur
– bis November 2020

3

Implementierung fachspezifischer Anforderungen
– bis Dezember 2021



SMART-CITY- LÖSUNGEN



OPEN- GOVERNMENT

Open Source ist ein wesentlicher, zukunftsweisender Bestandteil einer nachhaltigen Digitalisierung. Offene Daten und Codes erleichtern die Zusammenarbeit zwischen Kommunen, indem digitale Anwendungen übertragen und – angepasst an individuelle Bedürfnisse – nachgenutzt werden können. Das spart Aufwand, Zeit und Kosten. Auch die digitale Souveränität wird gestärkt, indem Abhängigkeiten von proprietärer IT-Software auf dem Markt reduziert werden. Offene Datenplattformen tragen außerdem dazu bei, Informationen transparent bereitzustellen und einen Mehrwert für eine große Zielgruppe zu schaffen.

Im Rahmen des Förderprogramms »Digitale Modellregionen« fördert Nordrhein-Westfalen folgende Projekte:

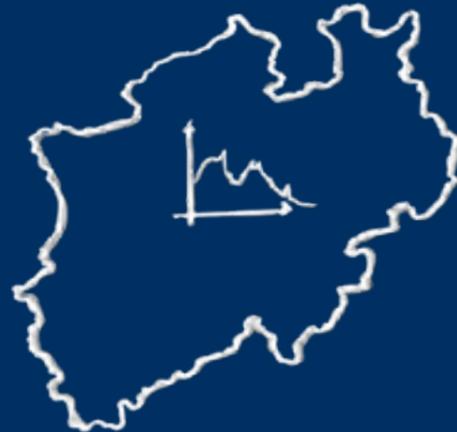
- Interaktive Visualisierung von Open Data, Gelsenkirchen
- Open Data, Aachen
- Open Government- und Kommunikationsplattform, Soest
- Zentrale Open Data Plattform, Paderborn
- ZEonline, Paderborn





INTERAKTIVE VISUALISIERUNG VON OPEN DATA (IVOD)

Um den Bereitstellungsprozess von offenen Daten zu erleichtern, entwickelt das Institut für Internet-Sicherheit der Westfälischen Hochschule eine sogenannte Spezifikation, ein Werkzeug für die Strukturierung von Open Data. Auch Softwarekomponenten für die interaktive, visuell ansprechende Darstellung von offenen Daten werden in dem Projekt gestaltet.



Angewendet wird IVOD auf das Open-Data-Portal Gelsenkirchen, das Interessierten statistische Daten zu städtischen Themenfeldern wie dem Verkehrswesen oder der Verwaltung offen zur Verfügung stellt. Somit dient das Portal zusätzlich als Forschungs- und Entwicklungsinstrument.

ÜBERTRAGBARKEIT: Januar 2022

Lizenzfreie Lösungen:

Die Spezifikation und die Softwarekomponenten werden unter einer Open-Source-Lizenz veröffentlicht und können von freien Entwicklerinnen und Entwicklern sowie von Unternehmen nach ihren Bedürfnissen angepasst und nachgenutzt werden.



 Institut für Internet-Sicherheit der Westfälischen Hochschule Gelsenkirchen, Bocholt, Recklinghausen

 David Bothe
+49 209 9596-676
bothe@internet-sicherheit.de

 1. April 2019 – 31. Dezember 2021

 [Link zur Projektseite](#)
[Link zum Open-Data-Portal Gelsenkirchen](#)

 Gesamt: 491.000 €
Land NRW: 442.000 €

 Open-Data-Portal Gelsenkirchen

MEILENSTEINE



Evaluierung der Open-Data-Portale
– bis Juni 2019



Erstellen der Spezifikation
– bis November 2019



Evaluierung der Softwarekomponenten
– bis April 2020



Umsetzung der evaluierten Softwarekomponenten
– bis September 2021



Integration der Softwarekomponenten und abschließende Tests
– bis Dezember 2021

MEHR ERFAHREN



OPEN DATA

Die strukturierte Bereitstellung von Daten und Informationen im öffentlichen Sektor gewinnt immer mehr an Bedeutung. Unter dem Schlagwort »Open Data« veröffentlicht die Stadt Aachen bereits seit 2014 Daten zur Weiterverwendung durch Dritte. Gemeinsam mit der StädteRegion Aachen wird im Rahmen des Projektes »Open Data« nun die Open-Data-Strategie der Region ausgebaut.

Ziel ist, weitere Daten und Informationen im öffentlichen Sektor unentgeltlich bereit zu stellen. Es ist geplant, gemeinsame Datenstandards zu erarbeiten und ein Open-Data-Portal einzurichten. Darüber hinaus steht im Fokus, die Zusammenarbeit mit der entsprechenden Community zu intensivieren, etwa im Rahmen eines Hackdays oder Barcamps. Zusätzlich sollen Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und Start-Ups im Zuge von verschiedenen Angeboten animiert werden, Open Data zu nutzen.



 Stadt Aachen
StädteRegion Aachen

 Gabi Bongard
+ 49 241 432-11445
gabi.bongard@mail.aachen.de

 1. November 2019 – 31. Oktober 2021

 [Link zur Projektseite](#)
[Link zum Open-Data-Portal Aachen](#)

 Gesamt: 212.000 €
Land NRW: 170.000 €

 Open-Data-Portal Aachen

ÜBERTRAGBARKEIT: November 2021

Konzepte

Das Konzept der Open-Data-Strategie sowie Konzepte zur Anbindung diverser Nutzergruppen werden Kommunen in NRW bereitgestellt.



Lizenzfreie Lösungen

Das Open-Data-Portal wurde mit der Open-Source-Software CKAN erstellt. Dabei handelt es sich um eine webbasierte Lösung, mit der zu veröffentlichende Daten strukturiert und katalogisiert werden können. Die Software bietet diverse Erweiterungsmöglichkeiten.



MEILENSTEINE



Beschaffung und Aufarbeitung von Datensätzen
– bis Oktober 2021



Verhandlung mit Fachverfahrensherstellern zu Schnittstellen
– bis Oktober 2021



Entwicklung eines Strategiepapiers zur Übertragbarkeit
– bis Oktober 2021



Erweiterung der Nutzergruppen sowie verstärkte Zusammenarbeit mit der Community
– bis Oktober 2021

MEHR ERFAHREN





OPEN GOVERNMENT- UND KOMMUNIKATIONSPLATTFORM

Im Rahmen des Projektes wird eine Open Government- und Kommunikationsplattform für stadt- und projektbezogene Informationen sowie für die Bürgerbeteiligung entwickelt. Die Plattform ist ein zusätzlicher digitaler Kommunikationskanal zwischen Politik, Verwaltung und Stadtgesellschaft in Soest. Sie ermöglicht Diskussion und Austausch und bietet aktive, frühzeitige Möglichkeiten zur Beteiligung und Mitsprache bei diversen Themen der Stadtentwicklung. Auch ein Mängelmelder wird realisiert.



ÜBERTRAGBARKEIT: Juni 2022

Vorlagen & Verfahren

Der entwickelte Plattformansatz ist nach einem Baukastenprinzip gestaltet, so dass unterschiedliche Komponenten von anderen Kommunen in NRW übernommen und in die eigene Umgebung integriert werden können (Webseite oder Portal). Die Lösung wird auf dem Beteiligungsportal der Stadt Soest bereitgestellt.



Stadt Soest

Brigitte Sliwa
+49 2921 103-9046
b.sliwa@soest.de

28. Januar 2019 – 31. August 2022

[Link zur Projektseite](#)
[Link zum Beteiligungsportal Soest](#)

Gesamt: 153.000 €
Land NRW: 123.000 €

[Beteiligungsportal Soest](#)

MEILENSTEINE

MEHR ERFAHREN



Analyse der Ist-Verfahren und Definition der Ziele
– bis Dezember 2019



Implementierung der Plattform, Entwicklung erster Beteiligungsverfahren, Einbindung des Mängelmelders
– bis Juni 2020



Auswertung erster Beteiligungsverfahren
– bis Dezember 2020



Aufbau eines Ideenforums auf dialogischer Basis zur Entwicklung von Zukunftsthemen
– bis Dezember 2021

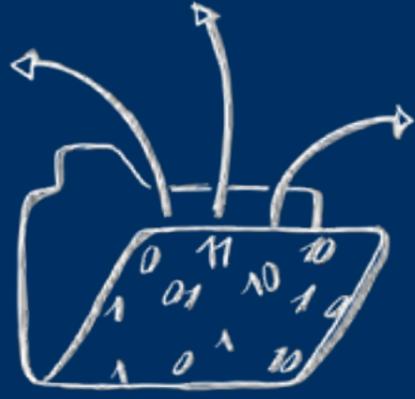


```

0111 10001
0110011 01011
10101110110001110101
1011010111100001011001
0100011010001101001101111010
11010110000011110101011101
0011010110100001110010
10001001000011100000
011001001011101011100
01100100101110 101
11001011010
011010
101
    
```

ZENTRALE OPEN DATA PLATTFORM

Die »Zentrale Open Data Plattform« stellt über einen neu entwickelten, offenen und modularen Plattformframework den Dreh- und Angelpunkt der öffentlich zugänglichen Daten der Stadt Paderborn dar. Hierbei stehen unterschiedliche Datensätze über entwickelte API's zur Verfügung, die darüber hinaus von Bürgerinnen und Bürgern angefragt werden können. Die Datensätze reichen von Kartendiensten über digitalisierte Bilder bis hin zu Echtzeit-Sensordaten wie Pegelständen oder Umweltdaten.



Darauf aufbauend können sowohl von der Stadt als auch von interessierten Bürgerinnen und Bürgern Anwendungen entwickelt werden, die einen Mehrwert für Paderborn bieten. Weitere konkrete Anwendungen in den Bereichen Bürgerzusammenarbeit, Sicherheit, Tourismus, Umwelt und Verkehr sind bereits in Umsetzung.

-  **Stadt Paderborn**
-  **Andreas Brodowski**
+49 5251 88-16240
a.brodowski@paderborn.de
-  **1. Januar 2019 – 28. Februar 2022**
-  **Link zur Projektseite**
-  **Gesamt: 3.144.000 €**
Land NRW: 2.515.000 €
-  **Zentrale Open Data Plattform Paderborn**

ÜBERTRAGBARKEIT: März 2022

Vorlagen & Verfahren
Die Dokumentation zur Realisierung und Implementierung einer kommunalen Datenplattform inklusive der Anwendungsfälle wird Kommunen in NRW zur Verfügung gestellt.

Lizenzfreie Lösungen
Die Datenplattform basiert auf einer modularen Softwarearchitektur. Die entwickelten Module sind fast vollständig lizenzfrei nachnutzbar und stehen zum Projektabschluss über ein frei zugängliches GitLab-Repository zur Verfügung.



MEILENSTEINE



MEHR ERFAHREN



0111 10001
0110011 01011
10101110110001110101
1011010111100001011001
0100011010001101001101111010
11010110000011110101011101
0011010110100001110010
10001001000011100000
01100100111101011100
0110010011110 101
11001011010
011010
101

ZEONLINE

Im Projekt »ZEonline« wird ein einheitlicher, digitaler und zentraler Erhebungsbogen, über den verschiedene Informationen der in Nordrhein-Westfalen verkauften Immobilien erfasst werden, entwickelt und implementiert. Die Angaben fließen in die Kaufpreissammlungen, die von den Gutachterausschüssen für Grundstückswerte geführt werden. Somit stellen sie eine erweiterte Transparenz auf den Immobilienmärkten sicher.



ÜBERTRAGBARKEIT: 2022

Lizenzfreie Lösungen

Der digitale Erfassungsbogen wird als Projektergebnis NRW-weit durch das Ministerium des Inneren als frei verfügbare Lösung ausgerollt. Er steht dann allen 75 Gutachterausschüssen in Nordrhein-Westfalen zur Verfügung.



 Stadt Paderborn
Hochschule Bochum
Stadt Gelsenkirchen
Kreis Höxter
Stadt Wuppertal

 Markus Schröder
+49 5251 88-16200
m.schraeder@paderborn.de

 1. August 2019 – 2022

 [Link zur Projektseite](#)
[Link zu BORIS-NRW](#)

 Gesamt: 735.000 €
Land NRW: 618.000 €

 BORIS-NRW

MEILENSTEINE

MEHR ERFAHREN



Analyse der Fragebögen und bestehenden Prozesse, Prozessbeschreibung – bis Dezember 2019



Überarbeitung der Fragebögen – bis September 2020



Entwicklung einer onlinebasierten Erhebungsmethode sowie eines Plausibilisierungs- und Qualifizierungsmoduls – bis November 2021



Entwicklung einer Datenschnittstelle zur zentralen Kaufpreissammlung – bis November 2021

PROZESS- STEUERUNG

Grundlage der Digitalisierung sind technische Prozesse. Der Vorteil von elektronischen Automatisierungen liegt dabei besonders in der Beschleunigung und Optimierung von Abläufen, die transparent am Bildschirm verfolgt werden können. Mithilfe von Sensorik und Netzwerktechnologien können Daten aber nicht nur digital erhoben und übertragen, sondern im Rahmen der Prozesssteuerung auch strukturiert ausgewertet, visuell aufbereitet und nachgenutzt werden. So ist es etwa möglich, einen digitalen Zwilling einer Region anzulegen oder den Verbrauch in städtischen Gebäuden zu überwachen.

Im Rahmen des Förderprogramms »Digitale Modellregionen« fördert Nordrhein-Westfalen folgende Projekte:

- 3D-Stadtmodell, Soest
- GeoSmartChange – Digitale Transformation durch georeferenzierte Bild- und Laserdaten der Smart Region, Bottrop
- LoRaWAN, Delbrück
- LoRaWAN 2.0, Delbrück
- Open Innovation Lab, Gelsenkirchen
- Straßenzustandserfassung und -auswertung über KI, Soest
- Verbrauchsdatenmanagementsystem, Gelsenkirchen



3D-STADTMODELL SOEST

In dem Projekt wird ein hochauflösendes 3D-Modell des gesamten Soester Stadtgebietes erstellt. Hinzu kommt die Entwicklung von intelligenten Anwendungsfeldern, wie eines Tools für Handwerker zum digitalen Aufmaß von Gebäuden, eines Tools zur Erstellung von 3D-Druckdateien von Bestands- und Planungsdaten sowie eines Tools zur Analyse und Erkundung eines Immobilienstandortes. Das 3D-Stadtmodell ermöglicht es, innerhalb von wenigen Minuten die Stadt zu erkunden und Infrastruktureinrichtungen zu entdecken.



ÜBERTRAGBARKEIT: Dezember 2020

Bausteine

Die Übertragung der in Standardformaten vorliegenden Daten in landesweite und regionale Open-Data-Portale ist möglich, sodass die Daten auch für andere Zwecke nachgenutzt werden können. Workbenches zur Datentransformation werden von der Stadt Soest bereitgestellt, sodass Entwicklungen von ähnlichen Anwendungen möglich sind. Ein Abschlussbericht fasst die Projektergebnisse zusammen und steht Kommunen in NRW zur Verfügung.



@ Jürgen Treptow
+49 2921 103-5401
j.treptow@soest.de

🕒 1. April 2019 – 31. Dezember 2021

🌐 [Link zur Projektseite](#)
[Link zum 3D-Stadtmodell Soest](#)

€ Gesamt: 250.000 €
Land NRW: 200.000 €

☑️ Open.NRW-Portal
Geoportal.NRW

MEILENSTEINE

MEHR ERFAHREN



Entwicklung der
HandwerkerApp
– bis Dezember 2019



Entwicklung der
3D-DruckApp
– bis Dezember 2020



Entwicklung der
ErkundungsApp
– bis Juni 2021



Sicherstellung der
Übertragbarkeit
– bis Dezember 2021





GEOSMARTCHANGE

Digitale Transformation durch georeferenzierte Bild- und Laserdaten der Smart Region

Durch die digitale Erfassung der Emscher-Lippe-Region – bestehend aus den Städten Gelsenkirchen und Bottrop sowie dem Kreis Recklinghausen – wird ein hochauflösender, messgenauer und georeferenzierter »digitaler Zwilling« der gesamten Smart Region erschaffen.

Auf Grundlage der gewonnenen Datenbasis können die Kommunen Verwaltungsaufgaben im Planungs- und Genehmigungsbereich direkt vom Schreibtisch aus erledigen, wodurch die Bürgerinnen und Bürger von einer schnelleren Prozessabwicklung profitieren. Die Mitarbeitenden werden während des Veränderungsprozesses, der durch die Einführung der neuen Technologie stattfindet, eng begleitet. Auch der Algorithmus zur automatischen Objekterkennung von Schildern, Ampeln etc. wird weiterentwickelt.



ÜBERTRAGBARKEIT: Dezember 2021

Konzepte

Das Projekt ist auf die Übertragung unterschiedlicher Erfahrungen und Entwicklungsstände zwischen den beteiligten Fachverwaltungen angelegt. Durch die Aufbereitung in Form eines Implementierungsleitfadens wird die Übertragbarkeit jedoch auch für andere Kommunen sichergestellt. Dabei sollen alle wesentlichen Aspekte eines erfolgreichen Changemanagements beleuchtet werden. So entsteht eine Blaupause, die themenneutral für ähnliche Change-Projekte verwendet werden kann.



 **Stadt Bottrop**
Westfälische Hochschule Gelsenkirchen,
Bocholt, Recklinghausen

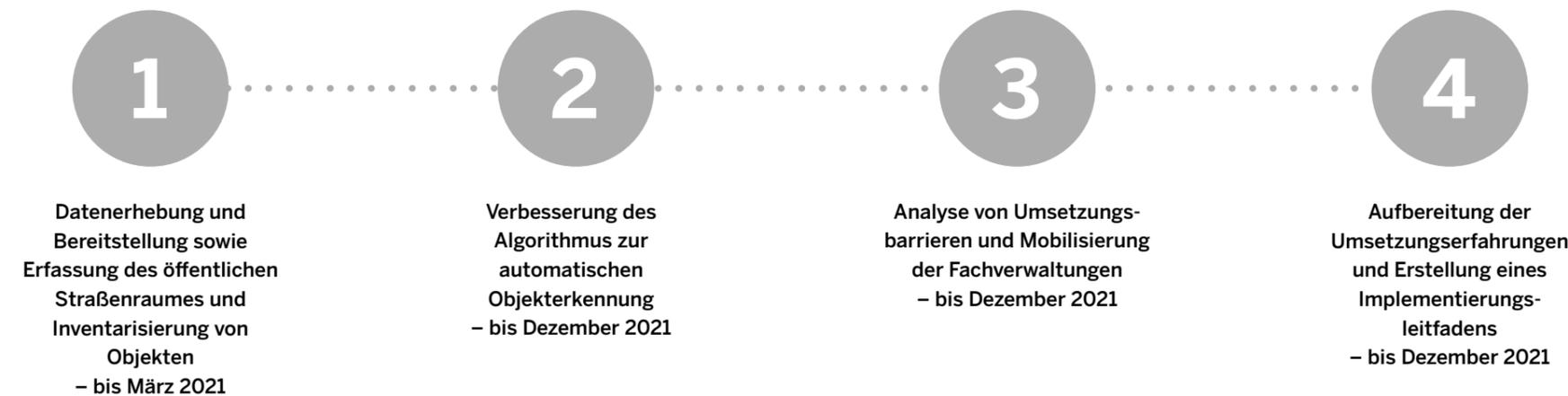
 **Tim Kloetzing**
+ 49 2041 70-3934
tim.kloetzing@bottrop.de

 **1. November 2019 – 31. März 2022**

 **Link zur Projektseite**

 **Gesamt: 2.321.000 €**
Land NRW: 2.089.000 €

MEILENSTEINE



MEHR ERFAHREN





LORAWAN

Das Pilotprojekt »LoRaWAN« der Stadt Delbrück galt der Erprobung der – zum Zeitpunkt des Projektstarts – noch weitläufig unbekanntem LoRaWAN-Technologie im kommunalen Umfeld. Anhand von ausgewählten Anwendungsfällen wurden LoRaWAN-Sensoren getestet und die Ergebnisse mit Verwaltungsmitarbeitenden, Unternehmen und landwirtschaftlichen Vertretungen der Stadt Delbrück diskutiert. Die im Rahmen des Projektes gesammelten und aufbereiteten Erkenntnisse waren Ausgangspunkt für die Konzipierung des Folgeprojekts »LoRaWAN 2.0«.



ÜBERTRAGBARKEIT: Februar 2019

Konzepte

In Form eines Abschlusskonzepts sind die im Projekt gesammelten Erfahrungen und Erkenntnisse auf der Homepage der Stadt Delbrück abrufbar. Das Konzept beinhaltet unter anderem eine umfassende Beschreibung der Projekthalte sowie eine Kosten-Nutzen-Analyse der Anwendungsfälle.



 Stadt Delbrück

 Miriam Mattiza
+49 5250 996-134
miriam.mattiza@delbrueck.de

 27. November 2018 – 28. Februar 2019

 [Link zur Projektseite](#)

 Gesamt: 65.000 €
Land NRW: 52.000 €

MEILENSTEINE

MEHR ERFAHREN



1
Implementierung der
Visualisierungsplattform
– bis Dezember 2018



2
Durchführung
zielgruppenspezifischer
Workshops
– bis Januar 2019



3
Aufbau eines rudimentären
städtischen LoRaWAN-
Funknetzes inkl.
Netzabdeckungstest
– bis Januar 2019



4
Vorbereitung und
Installation der Sensorik
– bis Februar 2019



5
Erstellung eines
Umsetzungskonzepts für
das Folgeprojekt
– bis Februar 2019

LORAWAN 2.0

Im Delbrücker Projekt »LoRaWAN 2.0« wurde ein städtisches LoRaWAN-Funknetz aufgebaut, das seit Anfang 2021 auch für die TTN-Community (The Things Network) geöffnet ist. Mithilfe der installierten LoRaWAN-Sensoren werden städtische Daten erhoben, anhand derer Prozesse optimiert werden können. Insgesamt werden 25 Anwendungsfälle in den Bereichen Wasser / Abwasser, Energie-Monitoring, Gebäudeüberwachung und Verkehr flächendeckend umgesetzt. Eine Umsetzung derart vieler, diverser Anwendungsfälle ist bislang einmalig. Das Projekt beschreibt somit sowohl inhaltlich als auch vom Umfang der Anwendungsfälle her neue Wege.



0111 10001
0110011 01011
101011011000110101
101101011100001011001
010001101000110100110111010
1101011000001111010101101
0011010110100001110010
10001001000011100000
0110010011101011100
011001001110 101
11001011010
011010
101

DIGITALES
NORDRHEIN-WESTFALEN
MODELLREGIONEN

ÜBERTRAGBARKEIT: September 2022

Vorlagen & Verfahren

Projektdokumente wie Checklisten, Vorlagen, Dokumentationen zu Anwendungsfällen etc. werden zur Nachnutzung bereitgestellt. In einem Übertragbarkeitsleitfaden werden diese Inhalte aufbereitet zur Verfügung gestellt, sodass die Umsetzung der Anwendungsfälle in anderen Kommunen in NRW einfach und schnell ermöglicht wird.



Stadt Delbrück



Miriam Mattiza
+49 5250 996-134
miriam.mattiza@delbrueck.de



1. Januar 2020 – 31. August 2022



Link zur Projektseite



Gesamt: 1.341.000 €
Land NRW: 1.073.000 €

MEILENSTEINE

MEHR ERFAHREN



Ausbau des städtischen LoRaWAN-Funknetzes
– bis September 2020



Entwicklung eines Kosten- und Betreibermodells
– bis Dezember 2021



Installation der beschafften Sensorik
– bis Juni 2022



Weiterentwicklung der Visualisierungsplattform
– bis Juni 2022



Öffentliche Bereitstellung von Daten
– bis Juli 2022



OPEN INNOVATION LAB (OIL)

Das Open Innovation Lab (OIL) gilt als Leuchtturmprojekt für die digitale Stadtentwicklung. Auf dem Testareal im Gelsenkirchener Arena Park sollen vielfältige Smart-City-Lösungen und neue Technologien anhand konkreter Anwendungsfälle erprobt, sichtbar gemacht und erlebt werden können. Sowohl Einzelpersonen und Unternehmen als auch Forschungsinstitute und Stadtverwaltungen sind hier willkommen, um Smart-City-Lösungen zu testen, umzusetzen und damit nachhaltigen Nutzen zu erzeugen.

Das OIL ist ein in sich geschlossenes Testareal im rund 140 Hektar großen Areal des Arena Parks und bildet als Reallabor eine Stadt auf kleiner Fläche ab. Die Basis für die Realisierung der Projekte bildet eine leistungsfähige technische Infrastruktur in Form von verschiedenen Funknetzen, z.B. LoRaWAN und WiFi-6.



ÜBERTRAGBARKEIT: Januar 2022

Lizenzfreie Lösungen

Das Projekt bietet das Format eines frei zugänglichen Testareals für die Entwicklung von Smart-City-Anwendungen. Die Ergebnisse der dort entwickelten technischen Lösungen werden mit anderen Kommunen in NRW ausgetauscht.



 Stadt Gelsenkirchen

 Manfred vom Sondern
+49 209 169-6767
vernetzte.stadt@gelsenkirchen.de

 2. September 2019 – 30. Juni 2022

 [Link zur Projektseite](#)

 Gesamt: 1.433.000 €
Land NRW: 1.290.000 €

MEILENSTEINE

MEHR ERFAHREN



STRASSENZUSTANDSERFASSUNG UND -AUSWERTUNG ÜBER KI

Die Erfassung aller Straßenschäden im Stadtgebiet Soest ist bisher nur durch enormen Kosten-, Zeit- und Personalaufwand möglich. Daher fehlen der Verwaltung aktuelle Daten für die Planung. Ziel des Projektes ist deshalb, Aufnahmen von Straßenbefahrungen mithilfe von Künstlicher Intelligenz (KI) auszuwerten, um die Datengrundlage zu verbessern. Dafür werden die bestehenden kommunalen Fahrzeuge mit einem Smartphone ausgestattet, das bei der regulären Befahrung über die herkömmliche Kamera im Smartphone Schäden präzise erfasst. Die Bewertung des Straßenzustands erfolgt über einen Algorithmus, das heißt, die Ergebnisse werden mittels KI ausgewertet und in einer Datenbank dargestellt. Auch Rad- und Gehwegschäden werden ermittelt.



```

0111 10001
010011 01011
101011011000110101
101101011100001011001
0100011010001101001101111010
1101011000001111010101101
0011010110100001110010
10001001000011100000
011001001011101011100
01100100101110 101
1100101010
011010
101
    
```

DIGITALES
NORDRHEIN-WESTFALEN
MODELLREGIONEN

ÜBERTRAGBARKEIT: Januar 2022

Lizenzfreie Lösungen

Die frei zugängliche Beschaffung für die vorhandene Hardware (Smartphone) zum Zweck der Straßenerfassung wird zur Verfügung gestellt. Die Ergebnisse werden im GIS-Kartensystem dargestellt.



 Stadt Soest

 Dirk Mackenroth
+49 2921 103-3300
d.mackenroth@soest.de

 1. März 2019 – 31. August 2022

 [Link zur Projektseite](#)

 Gesamt: 369.000 €
Land NRW: 295.000 €

MEILENSTEINE

MEHR ERFAHREN

1

Befahrung mit Datenerhebung und Auswertung der Daten – bis März 2020

2

Test des Prototypen der KI für Geh- und Radwege, Schachtdeckel, Straßenschilder und Wasserabläufe – bis Juli 2020

3

Befahrung mit Datenerhebung sowie Datenupdates – bis Januar 2022

4

Auswertung der Daten – bis Januar 2022

5

Implementierung der KI für Geh- und Radwege – bis Januar 2022



VERBRAUCHSDATEN-MANAGEMENTSYSTEM

Die Stadt Gelsenkirchen entwickelt gemeinsam mit Partnern ein Verbrauchsdatenmanagementsystem (VDM-System) für die kontinuierliche und sichere Erfassung der Verbrauchsdaten aller städtischen Gebäude mittels digitalen Zählern. Die Daten werden verschlüsselt in das VDM-System eingespeist. Für die sichere Übertragung wird ein LoRaWAN-Netz genutzt, das das gesamte Stadtgebiet umfasst.



Die Zählerstände werden durch ein Monitoring-System visualisiert und können dadurch ausgewertet und für die Optimierung der Gebäudesteuerung genutzt werden. Dadurch ist eine langfristige und nachhaltige Bewirtschaftung der städtischen Liegenschaften mit positiven Umwelteffekten in Form von CO²-Reduzierung und Einsparung von Wasser, Strom, Gas und Wärme möglich.

 Stadt Gelsenkirchen

 Johannes Krieger
+49 209 169-4280
johannes.krieger@gelsenkirchen.de

 1. Mai 2020 – 31. August 2022

 [Link zur Projektseite](#)

 Gesamt: 971.000 €
Land NRW: 874.000 €



ÜBERTRAGBARKEIT: August 2020

Konzepte

Jede Kommune verfügt über kommunale Gebäude, sodass eine Übertragung für die Errichtung eines LoRaWAN-Netzes, die Installation von LoRaTLS-Zählern und die Einrichtung eines VDM zur Erfassung von Daten grundsätzlich möglich ist. Im Rahmen des Projekts wird anderen Kommunen in NRW hierfür ein Leitfaden zur Verfügung gestellt. Spezifische Anpassungen für ein maßgeschneidertes VDM werden jedoch für jeden Einzelfall notwendig sein.



MEILENSTEINE

MEHR ERFAHREN



Erarbeitung eines Digitalisierungskonzepts für das VDM-System
– bis November 2020



Entwicklung der Datensicherheitssoftware für die Datenübertragung und Entwicklung des VDM
– bis März 2021



Umsetzung: Ausstattung der Gebäude mit Zählern, Anbindung an das LoRaTLS-Netz sowie Aufbau des VDM
– bis Juli 2021



Testphase: Erhebung und Auswertung von Verbrauchsdaten
– ab Juni 2022



MOBILITÄT

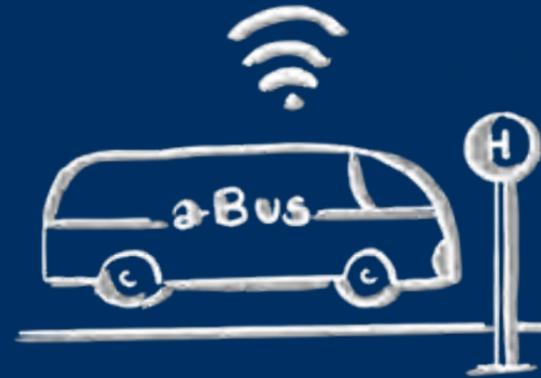
Eine dynamische Verkehrssteuerung mit intelligenten Ampelphasen, weniger Staus, gesenkte Emissionen, neue vollautomatisierte Verkehrsmittel und barrierefreie Ticketsysteme im öffentlichen Nahverkehr – das sind Ziele der Mobilität von Morgen, die heute schon in Digitalisierungsprojekten realisiert werden. Um sie zu erreichen, werden Maßnahmen im Mobilitätssektor auf ihre Alltagstauglichkeit erforscht. Neben dem Einsatz von neuen Technologien wie Künstlicher Intelligenz in Verkehrsmitteln sollen auch neue attraktive Angebote für Fahrende und Fahrgäste auf dem Markt etabliert werden.

Im Rahmen des Förderprogramms »Digitale Modellregionen« fördert Nordrhein-Westfalen folgende Projekte:

- a-BUS Iserlohn – New Mobility Lab, Iserlohn
- Bergisch.Smart.Mobility – Künstliche Intelligenz als Enabler der Mobilität von Morgen, Wuppertal
- Big Bird Westfalen, Soest
- Das digitale Schülerticket, Gütersloh
- MobiHell, Soest
- Pilotprojekt Schlosskreuzung, Paderborn



A-BUS ISERLOHN New Mobility Lab



In dem Projekt wird der Einsatz von automatisiert fahrenden Fahrzeugen zur Personenbeförderung im Zusammenwirken mit intelligenten Lösungen für Kommunikation, Energieversorgung und Logistik in einer Pilotanwendung mit wissenschaftlicher Begleitung untersucht. Ziel ist, das vollautomatisierte Fahren im ÖPNV anwendungsorientiert zu erforschen und dabei Erkenntnisse zum Potenzial perspektivisch autonom fahrender Systeme zu gewinnen.

Der Test wird auf einer 1,5 Kilometer langen Strecke zwischen dem Stadtbahnhof Iserlohn und dem Hochschulcampus Iserlohn mit zwei voll automatisierten Kleinbussen durchgeführt. Hierzu wird ein auf deutschen Straßen bereits zugelassenes, automatisiertes Bussystem mit batterieelektrischem Antrieb eingesetzt.

 **Stadt Iserlohn**
Fachhochschule Südwestfalen
Stadtwerke Iserlohn GmbH
Märkische Verkehrsgesellschaft GmbH

 **Manuel Weniger**
+49 2371 217-1123
manuel.weniger@iserlohn.de

 **1. Juli 2020 – 30. Juni 2023**

 [Link zur Projektseite](#)

 **Gesamt: 3.900.000 €**
Land NRW: 2.715.000 €

ÜBERTRAGBARKEIT: Juni 2023

Konzepte

Ein Konzept mit den Anforderungen an einen künftig autonomen Busbetrieb, der als eigenständiges Unternehmen oder als ergänzende Sparte beim ÖPNV-Anbieter betrieben wird, sowie mit den Anforderungen, die im Rahmen einer Nachnutzung von den Kommunen erfüllt werden müssen, wird zur Verfügung gestellt.

Vorlagen & Verfahren

Folgende Anforderungsprofile werden bereitgestellt:

- Fahrzeug-Beschaffung
- Ressourcenschonendes Energiemanagement
- Kommunikationsinfrastruktur
- Digitale Betriebsführung
- Multimodales Fahrzeug-Anforderungsmanagement

Darüber hinaus werden die Möglichkeiten und Grenzen eines wirtschaftlichen Betriebs für die Einbettung in Landesaktivitäten zum autonomen Fahren benannt.



MEILENSTEINE

MEHR ERFAHREN

1

Projektmanagement,
Anforderungsanalyse und
Benchmarks
– bis Juni 2021

2

Inbetriebnahme, Nutzung
und Evaluierung von
Bussen auf verschiedenen
Automatisierungsstufen
– bis Juni 2022

3

Einrichtung des
Bus-Informationssystems
mit Einbindung von
Bussen, Nutzern und
Ladeinfrastruktur
– bis Dezember 2022

4

Analyse der
Übertragbarkeit auf weitere
Anwendungsfälle und
Geschäftsmodell-
entwicklung
– bis Juni 2023





BERGISCH.SMART.MOBILITY

Künstliche Intelligenz als Enabler der Mobilität von Morgen

Die Nutzung von Künstlicher Intelligenz eröffnet neue Wege der Mobilität. Das Projekt entwickelt dafür in einem Reallabor Lösungen in den Bereichen: Smart Vehicle Architecture, On-Demand-Verkehre im ÖPNV oder Smart Fahren im Quartier. Dabei werden auch technologische Fragen zum KI-basierten Verkehrsmanagement beantwortet. Das Projekt wird zudem Lösungen bieten, die zum Beispiel die altersgerechte Mobilität im Stadtquartier erleichtern. Bürgerinnen und Bürger werden durch Mitmachformate in das Reallabor einbezogen.



Ziele des Projektes sind, zukunftsfähige Lösungen für die Region zu entwickeln, Machbarkeiten prototypisch nachzuweisen und Standards zu definieren, die auch als Blaupausen für eine überregionale Umsetzbarkeit dienen können.

 APTIV Services Deutschland GmbH
WSW mobil GmbH
Bergische Universität Wuppertal
Neue Effizienz GmbH
Bergische Struktur- und
Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
Stadt Remscheid
Stadt Solingen
Stadt Wuppertal

 Thomas Lämmer-Gamp
+49 212 88160660
laemmer-gamp@bergische-gesellschaft.de

 Gesamt: 24.363.000 €
Land NRW: 13.543.000 €

 1. Juli 2019 – 31. Dezember 2021

 [Link zur Projektseite](#)

ÜBERTRAGBARKEIT: Dezember 2021

Konzepte + Vorlagen & Verfahren

Die Lösungen der Smart Vehicle Architecture und die damit zusammenhängenden Softwarelösungen werden wichtige Impulse für die technologische Wettbewerbsfähigkeit der Automobilwirtschaft in NRW geben. Die Einführung eines On-Demand-Angebotes im ÖPNV wird demonstrieren, unter welchen Rahmenbedingungen ein solches Angebot in Kommunen wirtschaftlich tragfähig ist.



MEILENSTEINE

MEHR ERFAHREN



Einführung und Erprobung eines ÖPNV-On-Demand-Angebotes in Wuppertal – bis September 2020



Umsetzung eines KI-basierten Traffic Managements und kooperativer digitaler Kartenservices – bis Dezember 2020



Entwicklung und praktische Erprobung von autonomen Fahrtechnologien im Quartier – bis Juni 2021



Entwicklung einer Smart Vehicle Architecture – bis Dezember 2021

BIG BIRD WESTFALEN

Einfach mit dem Bus oder der Bahn fahren ohne am Automaten ein Ticket zu buchen? Das soll im Rahmen des Projektes »Big Bird Westfalen« ermöglicht werden. Dafür wird ein barrierearmes Check-In-/Be-Out-System für Smartphones entwickelt und im Echtbetrieb des ÖPNV/SPNV im Kreis Soest, Hochsauerlandkreis und Kreis Unna erprobt. Das bedeutet: Busse und Bahnen registrieren automatisch – zum Beispiel über Bluetooth – dass Fahrgäste ein- und aussteigen, berechnen den günstigsten Fahrpreis und buchen diesen direkt vom Konto des Fahrgastes ab. Das System wird dabei komplett in die App »mobil info« integriert.



ÜBERTRAGBARKEIT: August 2022

Konzepte

Zu folgenden Themen werden Konzepte bereitgestellt:

- Pilotierung einer barrierearmen Fußgänger-navigation in und auf Umsteigebauwerken des ÖPNV
- Integration eines barrierefreien Check-In- / Be-Out-Verfahrens mit E-Ticketing in die Umgebung des ÖPNV
- Mensch-Maschine-Interaktion mit Fahrzeugen des ÖPNV
- Konzept und Verfahren zum Datenschutz in CiBo-Systemen

Vorlagen & Verfahren

Testergebnisse sowie Informationen zur Evaluierung und Marktforschung stehen Kommunen in NRW zur Verfügung. Der modulare Aufbau des Systems ermöglicht die Integration der einzelnen Module in bestehende oder neue Systeme.



Kreis Soest

Jörn Peters
+49 2921 30-2364
joern.peters@kreis-soest.de

9. Dezember 2019 – 31. August 2022

[Link zur Projektseite](#)

€ Gesamt: 1.877.000 €
Land NRW: 1.596.000 €

MEILENSTEINE



Aufbau und Abstimmung über das digitale Testfeld mit den Partnern im NWL-Raum – bis April 2019



Entwicklung des Systems und Funktionstest – bis August 2021



Durchführung eines Friendly User Tests – bis September 2021



Konzeption einer Testumgebung zur barrierefreien Kommunikation in Umsteigebauwerken – bis Juni 2022



Abschlussanalyse des Gesamtprojektes und Abschlussbericht – bis August 2022

MEHR ERFAHREN





DAS DIGITALE SCHÜLERTICKET

In dem Projekt wird eine digitale Benutzeroberfläche entwickelt, über die Anträge für das digitale Schülerticket medienbruchfrei vom Antragseingang bis zur Ticketbestellung bearbeitet werden können. Ziel ist die Automatisierung des gesamten Bearbeitungsverfahrens, bei dem nur in Sonderfällen eine manuelle Prüfung durch die Sachbearbeitung notwendig ist. Durch die Prozessoptimierungen soll auch eine schnellere Antragsbewilligung ermöglicht werden.



Das Projekt der Digitalen Modellregion Ostwestfalen-Lippe knüpft an das Projekt zur »Schülerbeförderung« aus dem OZG-Themenfeld »Bildung« an, in dem die Antragsstellung digitalisiert wird. Anschließend wird das Projekt der Modellregion durch das Anschlussprojekt »E-Ticket NRW« weitergeführt.

Stadt Gütersloh
Stadt Bielefeld
regio iT GmbH

Jörg Möllenbrock
+ 49 5241 82-2119
joerg.moellenbrock@guetersloh.de

1. Juli 2021 – 31. Januar 2023

[Link zur Projektseite](#)

Gesamt: 447.000 €
Land NRW: 195.000 €

Kommunalportal.NRW

ÜBERTRAGBARKEIT: Februar 2023

Vorlagen & Verfahren

Begleitend zum Projekt wird eine Dokumentation erstellt, die eine Beschreibung des Vorgehens zur erfolgreichen Implementierung des digitalen Schülertickets inklusive aller zielführenden Arbeitsschritte enthält. Sie wird anderen Kommunen in NRW zur Verfügung gestellt.

Lizenzfreie Lösungen

Der Online-Antrag für das digitale Schülerticket wird über das Kommunalportal.NRW bereitgestellt und ist damit für andere Kommunen in NRW nachnutzbar. Nachnutzungsbedingungen für das im Projekt entwickelte Backend-Verfahren werden noch erarbeitet.



MEILENSTEINE



Kick-off
– bis Juli 2021



Grobkonzeption und
Anforderungsanalyse
– bis September 2021



Bereitstellung eines
ersten Testsystems
mit ausgewählten
Funktionalitäten
– bis Mai 2022



Entwicklung eines
funktional vollständigen
Testsystems
– bis Dezember 2022



Qualitätssicherung des
Gesamtsystems
– bis Januar 2023

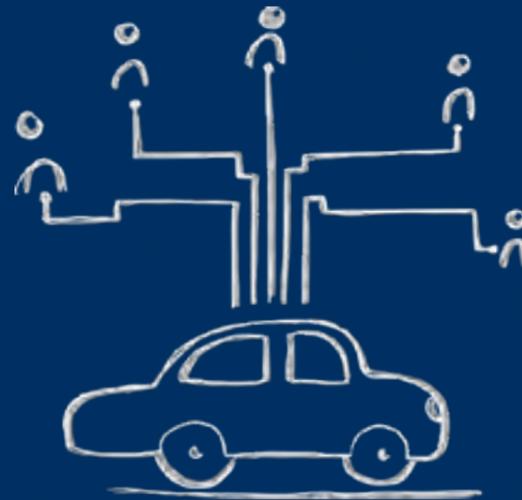
MEHR ERFAHREN





MOBIHELL Mobil am Hellweg

Der Berufsverkehr zu den vielen Firmen in Südwestfalen findet derzeit als Individualverkehr statt und produziert damit enorm viel CO2. Ziel des Projektes »MobiHell« ist deshalb, Pendler und Firmen auf einer Mobilitätsplattform zu vernetzen und dabei den Fokus auf neue, umweltfreundliche Formen der Mobilität im ländlichen Raum zu setzen. So können zum Beispiel Fahrgemeinschaften besser organisiert werden. Mit einer zuverlässigen Anschlussmobilität – etwa per Firmenshuttle – sollen ebenfalls Fahrten eingespart werden. Auch die intelligente Nutzung von Firmenwagen als Carsharing-Fahrzeuge wird erprobt. Durch die Integration in die App »mobil info« ergeben sich kreisweite Übertragungsmöglichkeiten.



ÜBERTRAGBARKEIT: Juli 2022

Konzepte

In dem Projekt werden beispielhaft neue Handlungskonzepte für eine betriebliche Mobilität im Hinblick auf Digitalisierung und Nachhaltigkeit entwickelt und es wird eine Übertragbarkeit auf andere Unternehmen aufgezeigt.

Vorlagen & Verfahren

Im Verlauf des Projektes werden verschiedene Formen der On-Demand-Mobilität ausprobiert und evaluiert. Die Erkenntnisse werden Kommunen in NRW zur Verfügung gestellt.



Kreis Soest



Gunnar Wolters
+49 2921 30-2272
gunnar.wolters@kreis-soest.de



24. August 2020 – 30. Juni 2022



Link zur Projektseite



Gesamt: 942.000 €
Land NRW: 754.000 €

MEILENSTEINE

MEHR ERFAHREN



Konzeptentwicklung und
Umsetzungsplanung der
Teilkonzepte »Pendler«
und »Dörfer«
– bis Juni 2021



Start des On-Demand-
Echtbetriebs in Erwitte
und Anröchte
– bis September 2021



Begleitende
Marktforschung zum
On-Demand-Betrieb
– bis Juni 2022



Konzeptentwicklung und
Umsetzungsplanung der
Teilkonzepte »Bürgerbus«
und »Integration«
– bis Juni 2022

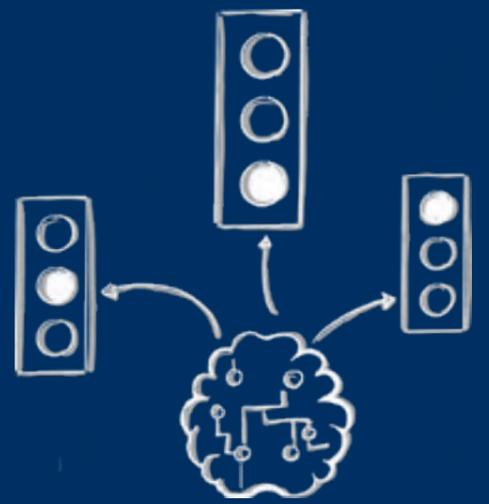


Gesamtanalyse und
Übertragbarkeit
– bis Juni 2022



PILOTPROJEKT SCHLOSSKREUZUNG

Eine intelligente Ampelsteuerung ermöglicht durch das Erheben von Echtzeitdaten, dass Stauungen, Stop- & Go-Bewegungen und unnötige Wartezeiten vermieden werden. In dem Projekt sollen Verkehrsströme dynamisch, flexibel, bedarfsgerecht und intelligent gesteuert werden. Damit das funktioniert, werden innovative digitale Verkehrserfassungstechniken und Regelungsalgorithmen zur Optimalsteuerung eingesetzt. Mithilfe der erhobenen Daten werden Lichtsignalanlagen intelligent gesteuert, sodass der Verkehr verflüssigt und Emissionen gesenkt werden. Erster Testort ist die Schlosskreuzung in Schloß Neuhaus.



ÜBERTRAGBARKEIT: Januar 2022

Lizenzfreie Lösungen

Durch die Nutzung standardisierter Schnittstellen ist es möglich, die Lösungsansätze auch auf Verkehrsräume anderer Komplexität zu übertragen. Dazu werden die Erfahrungen und Spezifikationen zur Implementierung der Schnittstellen zwischen den Lichtsignalanlagen und dem Verkehrssystemrechner mittels des offenen Kommunikationsstandards OCIT zur Verfügung gestellt.



 Straßen- und Brückenbauamt,
Stadt Paderborn
RTB GmbH & Co. KG, Bad Lippspringe
Stührenberg GmbH, Detmold
Heinz Nixdorf Institut,
Universität Paderborn

 Sebastian Adler
+49 5251 88-127593
s.adler@paderborn.de

 [Link zur Projektseite](#)

 1. Januar 2019 – 31. Dezember 2021

 Gesamt: 2.333.000 €
Land NRW: 1.738.000 €

MEILENSTEINE



Simulationsbasierte
Analyse des Ist-Zustands
– bis Oktober 2019



Entwicklung der
Algorithmen für eine
optimale dynamische
Verkehrsflusssteuerung
– bis April 2021



Beginn der Testphase
im Versuchsfeld
– bis April 2021



Validierung und
Gegenüberstellung
der Verkehrsdaten
– bis Dezember 2021

MEHR ERFAHREN



FREIZEIT

Die Digitalisierung bietet mit innovativen Formaten und Technologien ganz neue Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Klassische Angebote aus dem Alltag werden dabei um digitale Elemente erweitert und neue Trends erlebbar gemacht. So sorgen etwa digitale Apps, Sportparks auf dem neusten technischen Stand oder die Integration von VR-Technologie in Therapien für sportliche Anreize. Neue Softwares, z.B. für die Ressourcenkalkulation in Kulturbetrieben oder den Online-Austausch für ehrenamtliches Engagement, verbessern die Planbarkeit im Rahmen von Angebot und Nachfrage im Freizeitsektor.

Im Rahmen des Förderprogramms »Digitale Modellregionen« fördert Nordrhein-Westfalen folgende Projekte:

- Digitalisierung des Jahnplatzes, Lippstadt
- ehrenamtinteraktiv, Aachen
- Next Level Sports, Gelsenkirchen
- TheaterLytics, Paderborn



DIGITALISIERUNG DES JAHNPLATZ LIPPSTADT



Der Jahnplatz in Lippstadt soll im Rahmen des Projektes zu einem innovativen Sport- und Freizeitpark für Bürgerinnen und Bürger ausgebaut werden. Dazu werden bauliche Erweiterungen mit digitalen Elementen kombiniert, etwa mit einem Erkennungssystem oder einer eigenen Jahnplatz-App.

Das Erkennungssystem kann bei sportlichen Aktivitäten eingesetzt werden, zum Beispiel zur Zeitnahme auf der Laufstrecke, zur Beleuchtung der Freizeitanlage, zur Öffnung der Schließfächer, Schranken und Toilettenanlagen sowie zur Steuerung der interaktiven Torwand. Registrierte Nutzerinnen und Nutzer können die Elemente bei Bedarf aktivieren. Die Jahnplatz-App sorgt für sportliche Anreize und Spaß. So können Sportlerinnen und Sportler etwa Laufzeiten erfassen und sich austauschen und motivieren.

 Stadt Lippstadt

 Klaus Böhm
+49 2941 980-500
klaus.boehm@lippstadt.de

 24. August 2020 – 31. August 2022

 [Link zur Projektseite](#)

 Gesamt: 561.000 €
Land NRW: 449.000 €



ÜBERTRAGBARKEIT: Oktober 2022

Konzepte

Das entwickelte Erkennungssystem vereint die Steuerung von Komponenten an der Sportanlage inklusive App-Nutzung. Dieses ganzheitliche Konzept sowie die Erfahrungen des Projektes können auf ähnlich konzipierte Sportanlagen in anderen Kommunen in NRW übertragen werden.



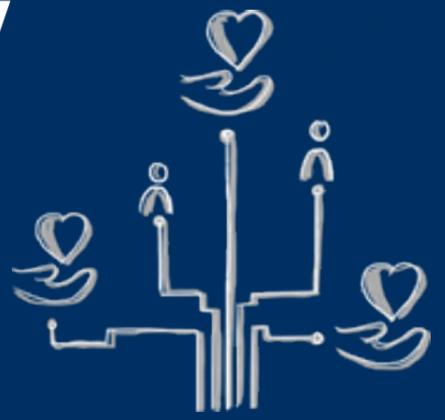
MEILENSTEINE

MEHR ERFAHREN



EHRENAMTINTERAKTIV

Bislang bieten Portale für soziales Engagement Bürgerinnen und Bürgern sowie Vereinen lediglich die Möglichkeit, sich in einer Richtung zu vernetzen – Akteure wie Unternehmen und Bildungseinrichtungen bleiben in der Regel unberücksichtigt. Für Vereine und gemeinnützige Organisation wird es immer schwieriger, Mitglieder dauerhaft zu halten und finanzielle Mittel aufzubringen, da sich viele Menschen nur noch kurzfristig und spontan engagieren möchten. Hier setzt das Projekt »ehrenamtinteraktiv« an.



Auf einer interaktiven Plattform für ehrenamtliches Engagement können Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Unternehmen und Bildungseinrichtungen ihr Angebot und/oder ihren Bedarf nach Ehrenamtlichen kundtun und direkt miteinander in Kontakt treten. Die Plattform bietet einen leichten Zugang zu vielfältigen Formaten des Ehrenamts und stellt Angebot und Nachfrage transparent dar.

Stadt Aachen

Thi-Cam-Ha Keselj
+49 241 432-7314
thi-cam-ha.keselj@mail.aachen.de

1. April 2020 – 31. März 2022

[Link zur Projektseite](#)

Gesamt: 700.000 €
Land NRW: 560.000 €

ÜBERTRAGBARKEIT: April 2022

Konzepte
Das Konzept für die Einrichtung einer interaktiven Plattform wird bereitgestellt.



Lizenzfreie Lösungen
Die Lösung der Stadt Aachen wird anderen Kommunen in NRW lizenzfrei zur Verfügung gestellt.



MEILENSTEINE

1

Bedarfsanalyse
– bis November 2020

2

Technische Umsetzung
inkl. drei Testphasen mit
User-Gruppen
– bis November 2021

3

Produktivsetzung, Feedback
und Begleitforschung
– bis März 2022

MEHR ERFAHREN



NEXT LEVEL SPORTS

Gemeinsam mit medicos.AufSchalke entwickeln Forscherinnen und Forscher des Bereichs Medieninformatik der Westfälischen Hochschule unterstützt durch das Institut für Innovationsforschung erlebnisorientierte Mixed-Reality-Sport- und Bewegungsangebote für die vier Anwendungsszenarien:



- Leistungsorientierte Multisportlerinnen und -sportler
- Bewegungsmotivation im Alltag
- Medizinische Bewegungstherapie in der Rehabilitation
- Kinder- und Jugendrehabilitation

Die Angebote werden im Open Innovation Lab des Gelsenkirchener Arena Parks erprobt. Neben der Entwicklung digitaler Lösungen soll im Rahmen des Projektes auch eine Community für diese neue Form des Sports und der gesundheitlichen Bewegung in der Emscher-Lippe-Region aufgebaut werden.

 **Medicos.AufSchalke Reha GmbH & Co. KG**
Westfälische Hochschule Gelsenkirchen,
Bocholt, Recklinghausen

 **Benjamin Butz**
+49 234 915923-59
benjamin.butz@ifi-ge.de

 **1. Oktober 2019 – 31. August 2022**

 **Link zur Projektseite**

 **Gesamt: 1.624.000 €**
Land NRW: 1.225.000 €

ÜBERTRAGBARKEIT: Mai 2022

Konzepte

Die Erfahrungen aus dem Entwicklungsprozess des Projektes werden mit anderen Kommunen in NRW geteilt.

Bausteine

Durch die Bekanntmachung des Open-Source-Codes auf offenen Entwicklungsplattformen können die systemtechnischen Lösungen einfach adaptiert und auf Anwendungskontexte mit abweichenden Anforderungen angepasst werden.



MEILENSTEINE

MEHR ERFAHREN



Ausarbeitung von Story und Gameplay sowie Prüfung der technischen Umsetzbarkeit
– bis März 2020



Entwicklung des Geschäftsmodells für Next Level Sports
– bis Oktober 2021



Entwicklung und Test der Anwendungsszenarien Health Prevention und Youth Sports
– bis Dezember 2021



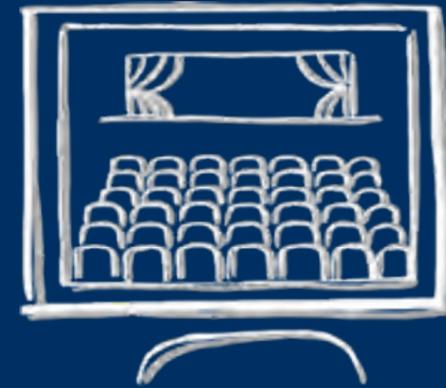
Entwicklung und Test der Anwendungsszenarien Rehab und Cross Sports
– bis Mai 2022



Formierung von Verwertungspartnerschaften
– bis Mai 2022



THEATERLYTICS



Bisher mussten viele Kulturbetriebe Entscheidungen zur Angebots- und Preisgestaltung mittels eines nicht systematischen Trial-and-Error-Vorgehens treffen. Die Ursache liegt darin, dass ihnen häufig weder eine ausreichende Datenbasis noch Methoden zur Analyse dieser Daten zur Verfügung stehen.

Genau hier setzt »TheaterLytics« an. In dem Projekt wird ein Entscheidungsunterstützungssystem (EUS) für das datenbasierte Erlösmanagement und die Angebotsgestaltung von kulturellen Veranstaltungen konzipiert und prototypisch in Software umgesetzt. Ziel ist, mithilfe der digitalen Lösung eine bessere Grundlage für die Planung der Ressourcen und Kapazitäten von Kulturbetrieben zu erzielen. Dazu wird u.a. durch Befragungen von Besuchern und Nichtbesuchern eine fundierte Datenbasis geschaffen, die dazu dient, Methoden und Modelle zur Unterstützung bei der Veranstaltungsterminierung, dem Saalplatzmanagement und der Preisgestaltung zu entwickeln.

 Universität Paderborn | SICP –
Software Innovation Campus
Theater Paderborn
Optano GmbH

 Dr. Christoph Weskamp
+49 5251 60-5240
weskamp@sicp.de

 1. Juni 2019 – 31. Mai 2022

 [Link zur Projektseite](#)

 Gesamt: 856.000 €
Land NRW: 652.000 €

ÜBERTRAGBARKEIT: Juni 2022

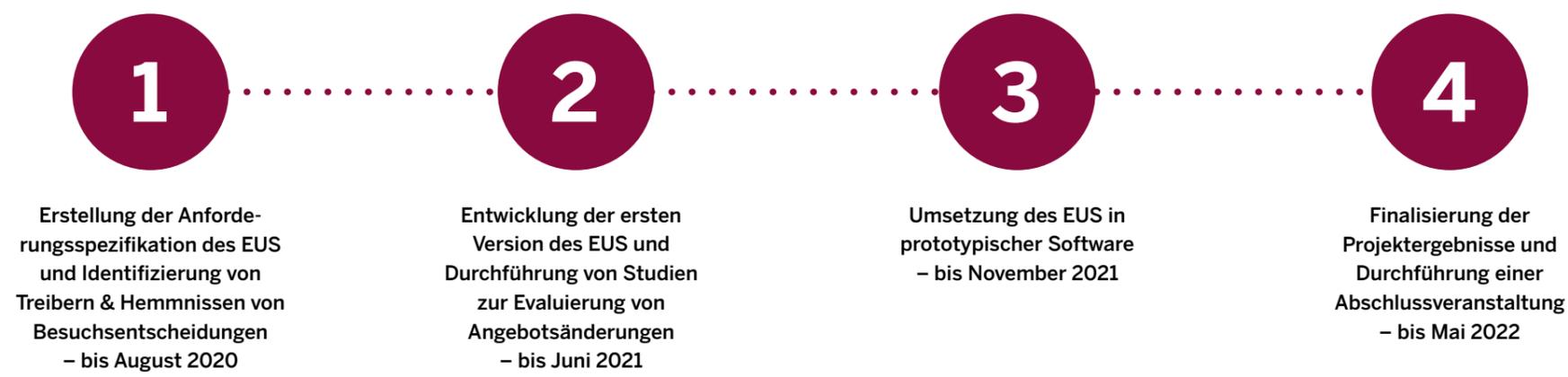
Konzepte
Konzepte zur Entscheidungsunterstützung für die Gestaltung von Angeboten von Kulturveranstaltungen stehen anderen Kommunen in NRW zur Nachnutzung zur Verfügung.

Vorlagen & Verfahren
Zur praktischen Anwendung des EUS in weiteren Branchen und Regionen wird ein Handlungsleitfaden bereitgestellt. Außerdem steht für die gezielte Auswertung des Besucherverhaltens ein Transferangebot zur Besucherforschung in der Kulturbranche bereit.



MEILENSTEINE

MEHR ERFAHREN



BILDUNG

Digitale Bildung ist heutzutage der Schlüssel zur Teilhabe an einer digitalen Welt: im Beruf, als Verbraucherin oder Verbraucher, als Bürgerin oder Bürger. Das Förderangebot wird zunehmend ausgebaut, um die Gesellschaft näher an digitale Anwendungen heranzuführen. Gleichzeitig entstehen neue Möglichkeiten für Bildung durch Digitalisierung. Traditionelle Lehrmethoden werden durch innovative Onlineangebote erweitert, neue Verbreitungswege entstehen und der Zugang zu Wissen wird erleichtert.

Im Rahmen des Förderprogramms »Digitale Modellregionen« fördert Nordrhein-Westfalen folgende Projekte:

- Aachener Bildungsportal, Aachen
- Automatisierter Maschinenbaulernbetrieb, Paderborn
- DiBiFo, Soest
- KiTa-Kompass, Aachen
- Smart School, Aachen
- Stärkung des MINT-Unterrichts – Bildung in der digitalen Welt, Paderborn





AACHENER BILDUNGSPORTAL

Auf dem »Aachener Bildungsportal« sollen die Bildungsangebote aus der Region zentral für Bürgerinnen und Bürger gebündelt werden. Neben Kursen und Veranstaltungen werden auch Medien wie Bücher, Hörbücher und Zeitschriften angezeigt. Dazu vereint das Portal eine Weiterbildungsdatenbank und ein bibliothekarisches Suchsystem unter einer einheitlichen Bedienungsoberfläche. Das Projekt legt dabei einen besonderen Wert auf eine möglichst große Barrierefreiheit.



ÜBERTRAGBARKEIT: September 2022

Vorlagen & Verfahren

Die einzelnen Projektschritte und -ergebnisse werden Kommunen in NRW in Form eines Vorgangskonzeptes zur Verfügung gestellt.

Lizenzfreie Lösungen

Das Portal basiert nahezu vollständig auf Open-Source-Lösungen.



Stadt Aachen

Kerstin Groß
+ 49 241 4792-195
kerstin.gross@mail.aachen.de

1. April 2020 – 31. August 2022

[Link zur Projektseite](#)

Gesamt: 1.063.000 €
Land NRW: 850.000 €

Aachener Bildungsportal

MEILENSTEINE

MEHR ERFAHREN



AUTOMATISIERTER MASCHINENBAULERNBETRIEB

Um in der Region Ostwestfalen-Lippe passgenaue Fachkräfte für digitalisierte Prozesse ausbilden zu können, sind zunehmend Lernorte für Digitalisierung erforderlich. Diese Bildungsinfrastruktur wird im Richard-von-Weizsäcker-Berufskolleg in Paderborn geschaffen, um verschiedene Szenarien automatisierter Prozesse eines Maschinenbaubetriebs komplett abbilden zu können. Durch eine wissenschaftliche Begleitung des Projektes werden neue und nachhaltige Unterrichtskonzepte entwickelt.



Die Unterrichtsmaterialien beziehen sich dabei nicht auf fertige didaktische Hardware-Lösungen, sondern basieren auf der Nutzung von Industriemaschinen. Damit ist im Rahmen des Projektes eine hohe Interoperabilität gewährleistet.

ÜBERTRAGBARKEIT: März 2022

Konzepte

Die entwickelten Unterrichtskonzepte werden Kommunen in NRW frei zur Verfügung gestellt.



 Kreis Paderborn

 Dr. Thomas Wassong
+49 5251 308-9100
wassongt@kreis-paderborn.de

 1. Januar 2020 – 28. Februar 2022

 [Link zur Projektseite](#)

 Gesamt: 114.000 €
Land NRW: 91.000 €

MEILENSTEINE

MEHR ERFAHREN



Didaktische Konzeption
– bis Mai 2021



Umsetzungsbegleitung
– bis Dezember 2021

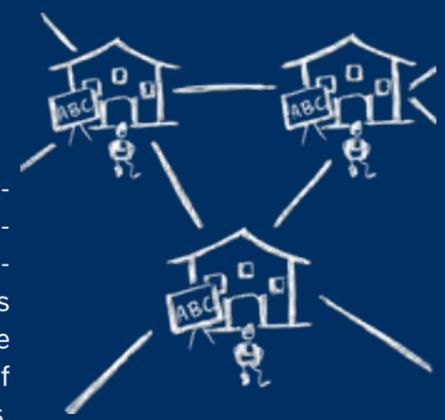


Evaluation und Durchführung von Transfer- und Vernetzungsaktivitäten
– bis Februar 2022





DIBIFO Forum für Digitale Bildung



Das DiBiFo-Projekt ist Startpunkt und Impulsgeber für einen fortlaufenden und nachhaltigen Prozess zur Digitalisierung der Grundschulen im Kreis Soest. Es dient der digitalen Vernetzung der Soester Grundschulen untereinander sowie mit Bildungspartnern des Kreises. Neben einem regelmäßigen Arbeitsaustausch steht die eigene Entwicklung von Medienkonzepten und Anwendungen auf dem Plan. Grundlage dabei ist der Medienkompetenzrahmen NRW.

Zur dauerhaften Implementierung wird das »Forum für Digitale Bildung« eingerichtet, das zukünftig Anlaufstation für alle Schulen im Bereich der Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für digitale Bildung sein soll. Dabei besteht die Möglichkeit der Übertragbarkeit des Projektes auf alle Jahrgangsstufen in allen Schulformen sowie in den frühkindlichen Bereich.

 **Stadt Soest**
Fachhochschule Südwestfalen
Medienzentrum des Kreises Soest

 **Thomas Nübel**
+49 2921 103-1100
t.nuebel@soest.de

 **1. August 2019 – 30. Juni 2022**

 **Link zur Projektseite**

 **Gesamt: 294.000 €**
Land NRW: 256.000 €

ÜBERTRAGBARKEIT: Juni 2022

Konzepte

Das Projekt baut auf dem Medienkompetenzrahmen des Landes Nordrhein-Westfalen auf, der für alle Lehrkräfte gilt. Die Konzepte zur digitalen Bildung sind daher landesweit nachnutzbar.

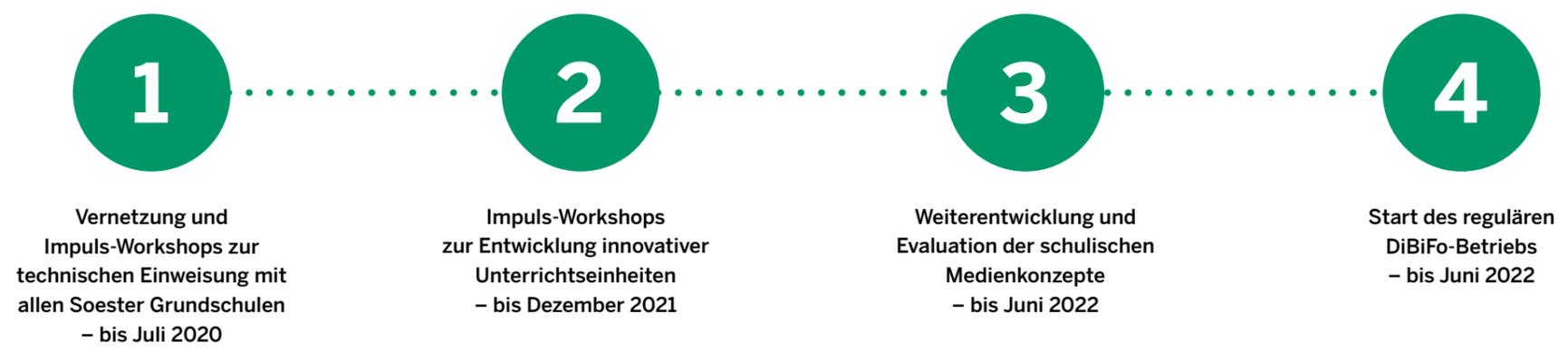
Vorlagen & Verfahren

Didaktisches Material und Zwischenergebnisse werden fortlaufend über die Projektwebseite veröffentlicht und stehen Kommunen in NRW zur Verfügung.



MEILENSTEINE

MEHR ERFAHREN





KITA-KOMPASS (ehemals: KiTa-Messenger)

Mithilfe des »KiTa-Kompass« können Eltern ihre Kinderbetreuung außerhalb der herkömmlichen Öffnungszeiten der Kindertagesstätte (KiTa) flexibel organisieren, indem sie auf das vertrauenswürdige Elternnetzwerk der KiTa zurückgreifen. Zudem werden Sport-, Bildungs- und Informationsangebote für Kinder, Eltern und Familien gebündelt abgebildet. Im KiTa-Alltag ermöglicht die App darüber hinaus eine strukturierte und datenschutzkonforme Kommunikation zwischen Eltern und KiTa-Personal.



Durch die transparente Abbildung von Bildungs- und Sportangeboten leistet der KiTa-Kompass einen Beitrag zum Bildungsauftrag sowie zur Verringerung der Bildungsungleichheit.

Stadt Aachen

Christina Krüger
+49 241 432-45234
christina.krueger@mail.aachen.de

1. Januar 2020 – 31. Dezember 2021

[Link zur Projektseite](#)

Gesamt: 427.000 €
Land NRW: 342.000 €

ÜBERTRAGBARKEIT: Januar 2022

Konzepte

Das Konzept zur Entwicklung und Umsetzung der Anwendung »KiTa-Kompass« wird dokumentiert.



Vorlagen & Verfahren

Die Dokumentation wird Kommunen in NRW zur Verfügung gestellt, ebenso wie die Lösung zur Sicherheitsdokumentation nach ISO27001.



Lizenzfreie Lösungen

Die Lösung der Stadt Aachen wird anderen Kommunen in NRW lizenzfrei zur Verfügung gestellt.



MEILENSTEINE



Bedarfsanalyse und technische Umsetzung
– bis August 2021



Technische Ausstattung und Schulung des KiTa-Personals
– bis September 2021



Testphase
– bis Oktober 2021



Produktivsetzung, Feedback und Begleitforschung
– bis Dezember 2021

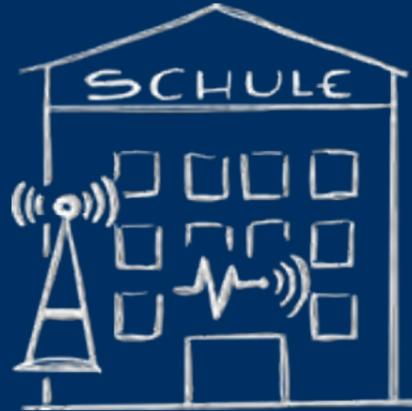
MEHR ERFAHREN



SMART SCHOOL

Bisher fanden Schulen im Smart-City-Kontext wenig Beachtung. Dabei weisen sie ein großes Optimierungspotential auf. Dieses will das Projekt »Smart School« ausschöpfen: Sechs Schulen in Trägerschaft der Kommunen Stolberg, Roetgen, Baesweiler, Eschweiler, Alsdorf und Monschau sowie weitere vier ausgewählte Schulen des Schulträgers StädteRegion Aachen werden mit Sensorik und einem LoRaWAN-Netzwerk ausgestattet, um die Bereiche Energieeffizienz, Wassernutzung, Gesundheit und Sicherheit zu optimieren.

Das Projekt umfasst jedoch nicht nur die technische Ausrüstung der Schulgebäude, sondern auch didaktische Konzepte für die Partizipation der Schülerinnen und Schüler. Durch die Einbindung in den schulischen Bildungsunterricht lässt sich das Thema Smart School technisch, wirtschaftlich und sozial aufarbeiten. So wird sowohl ein kompetenter Umgang mit der Technik vermittelt als auch für ein umweltbewusstes Verhalten sensibilisiert.



0111 10001
0110011 01011
1010110110001110101
1011010111100001011001
0100011010001101001101111010
11010110000011110101011101
0011010110100001110010
10001001000011100000
011001001011101011100
01100100101110 101
11001011010
011010
101

DIGITALES
NORDRHEIN-WESTFALEN
MODELLREGIONEN

ÜBERTRAGBARKEIT: September 2022

Konzepte

Ein didaktisches Gesamtkonzept mit Anwendungsfällen und Unterrichtsmaterialien, das auf andere Schulen übertragbar ist, wird bereitgestellt. Außerdem wird die Übertragbarkeit auf andere Gebäudetypen im kommunalen Umfeld für jeden Anwendungsfall evaluiert und im Gesamtkonzept festgehalten.



 StädteRegion Aachen

 Jacqueline Gottowik
+49 241 51986411
jacqueline.gottowik@staedteregion-aachen.de

 5. November 2020 – 31. August 2022

 [Link zur Projektseite](#)

 Gesamt: 800.000 €
Land NRW: 640.000 €

MEILENSTEINE

1

Fertigstellung des
Technikkonzepts
– bis Juli 2021

2

Ausstattung der Schulen
mit Gateways und Sensorik,
1. Rollout
– bis August 2021

3

Ausstattung der Schulen
mit Gateways und Sensorik,
2. Rollout
– bis März 2022

4

Fertigstellung und
Umsetzung des
didaktischen Konzepts
– bis Juli 2022

5

Fertigstellung des
Gesamtkonzepts mit den
Projektergebnissen
– bis August 2022

MEHR ERFAHREN



STÄRKUNG DES MINT-UNTERRICHTS

Bildung in der digitalen Welt

Experimente in den MINT-Fächern – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik – werden häufig noch als Demoversuche durch die Lehrkraft oder in Form von analogen Versuchen der Schülerinnen und Schüler durchgeführt. Mit dem Projekt zur »Stärkung des MINT-Unterrichts« wird die analoge Methodik an Paderborner Schulen um digitale, schülerorientierte Messwerterfassungen ergänzt. Dabei werden die Messwerte nun über kabellose Messsensoren an Tablets erfasst und ausgewertet. Die Arbeit mit dem mobilen Tablet-Koffer im MINT-Unterricht ist in den Medienkonzepten der Schulen verankert.



```

0111 10001
0110011 01011
10101110110001110101
1011010111100001011001
0100011010001101001101111010
11010110000011110101011101
0011010110100001110010
10001001000011100000
01100100111101011100
01100100101110 101
11001011010
011010
101
    
```

ÜBERTRAGBARKEIT: Juli 2020

Vorlagen & Verfahren

Kommunen in NRW können von den Erfahrungen aus dem Projekt profitieren. Empfehlungen zur Anschaffung und zum Einsatz der verschiedenen Sensoren im Unterricht stehen zur freien Verfügung.



Stadt Paderborn

Burkhard Pöhler
+49 525188-11951
b.poehler@paderborn.de

15. November 2019 – 30. Juni 2020

[Link zur Projektseite](#)

Gesamt: 96.000 €
Land NRW: 77.000 €

MEILENSTEINE



Definition der technischen Rahmenbedingungen
– bis Dezember 2019



Erstellung eines Konzeptes zur Verwaltung von mobilen Schülergeräten
– bis Februar 2020



Erstellung eines Konzeptes für die Auswertung digitaler Messergebnisse
– bis Juni 2020

MEHR ERFAHREN



ENERGIE UND KLIMA

Die Digitalisierung ist ein Zukunftstrend unserer Gesellschaft – auch im Energiesektor. Es geht um smarte Bedarfsberechnungen, effiziente Voraussagen, intelligente Wartungen und um die Vernetzung verschiedenster Bereiche und technischer Geräte. Durch die Erhebung von Datenbeständen im urbanen Raum können Aussagen zum Energiesystem auf kommunaler Ebene getroffen und bei Bedarf klimabezogene Handlungsempfehlungen abgeleitet werden.

Im Rahmen des Förderprogramms »Digitale Modellregionen« fördert Nordrhein-Westfalen folgende Projekte:

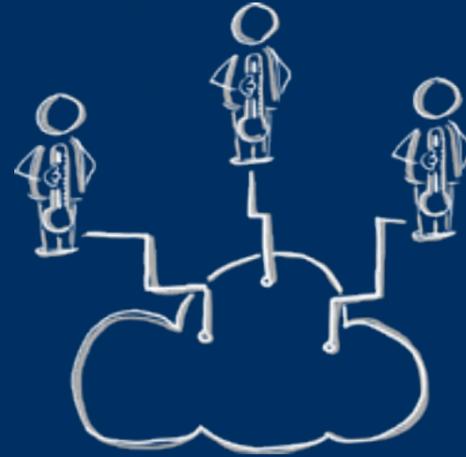
- BürgerWOLKE, Soest
- DigOS-MELS, Paderborn



0111 10001
0110011 01011
10101110110001110101
1011010111100001011001
0100011010001101001101111010
11010110000011110101011101
0011010110100001110010
10001001000011100000
01100100111101011100
0110010011110 101
11001011010
011010
101

BÜRGERWOLKE

Das Projekt »BürgerWOLKE« dient der Erfassung von Klimadaten. Dabei wird mithilfe von Low-Cost-Sensoren ein Stadtklimamessnetz aufgebaut. Aus den Messdaten, die in Echtzeit auf einem Dashboard als Open Data verfügbar sind, wird nach Plausibilitätsprüfungen die gefühlte Temperatur abgeleitet. Dabei wird auch ein Warnsystem für Bürgerinnen und Bürger realisiert, zum Beispiel für Hitzewarnungen. Das System unterstützt dabei, kritische Hot-Spots zu identifizieren und fördert die Erstellung komplexer Klimamodellierungen.



Das Sensor-Netzwerk basiert auf der Funktechnologie LoRaWAN. Da es sich um ein Citizen-Science-Projekt handelt, werden auch Bürgerinnen und Bürger sowie öffentliche Einrichtungen eingeladen, Messstellen einzurichten und dort Sensorboxen an zu betreuen. Durch die Beobachtungen des Klimas am eigenen Wohnort wird das Thema Klimaschutz aktiv im Bewusstsein verankert.

Stadt Soest
Fraunhofer Gesellschaft zur
Förderung der angewandten Forschung e.V.

Jürgen Treptow
+49 2921 103-5401
j.treptow@soest.de

25. Mai 2020 – 31. August 2022

Link zur Projektseite
Link zum Open-Data-Dashboard des Projektes

Gesamt: 853.000 €
Land NRW: 729.000 €

Open.NRW-Portal
DWD-Fachportale
Datenplattform Stadt Soest (ab 2022)

ÜBERTRAGBARKEIT: Dezember 2020

Konzepte

Ein Leitfaden für das System wird anderen Kommunen in NRW auf der Beteiligungsplattform www.mitdenken-soest.de bereitgestellt. Dieser enthält unter anderem Empfehlungen zu den Standortbedingungen der Sensoren sowie Montageanleitungen.



Lizenzfreie Lösungen

Das Grafana-Dashboard – eine plattformübergreifende Open-Source-Anwendung zur grafischen Darstellung von Daten aus verschiedenen Datenquellen – kann frei nachgenutzt werden.



MEILENSTEINE



Auswahl der Messpunkte
– bis Juni 2020



Betrieb des LoRaWAN
– bis Februar 2021



Entwicklung des Dashboards
– bis August 2021



Montage der Sensorik (100% der Standorte)
– bis März 2022



Hitzewarnung, PALM4U, KI
– bis Juni 2022

MEHR ERFAHREN





DIGOS-MELS

Im Projekt »DigOS-MELS« wird eine digitale Ortsnetzstation mit einem multifunktionalen Energie- und Leistungsserver und innovativen Netzregler aufgebaut und in einem Feldversuch unter Realbedingungen getestet. Hierzu werden die Forschungs- und Entwicklungsergebnisse der Fachhochschule Südwestfalen in das elektrische Verteilnetz der Westfalen Weser Netz GmbH überführt.

Mit der DigOS-MELS können dynamische Systemdienstleistungen für Verteilnetze der Zukunft skalierbar erbracht werden. Der modulare Aufbau der digitalen Ortsnetzstation ermöglicht den Einsatz auch in elektrischen Verteilnetzen anderer Netzbetreiber und besitzt damit eine hohe Übertragbarkeit.



ÜBERTRAGBARKEIT: Oktober 2022

Konzepte

Die digitale Ortsnetzstation kann in jedem Verteilnetz eingesetzt werden. Somit kann das Konzept grundsätzlich auf alle Kommunen in NRW übertragen werden.



Westfalen Weser Netz GmbH, Paderborn
Fachhochschule Südwestfalen, Soest

Timo Busse
+49 5251 5036122
timo.busse@ww-energie.com

1. Januar 2019 – 30. September 2022

[Link zur Projektseite](#)
[Link zur Forschungswebseite](#)

Gesamt: 1.817.000 €
Land NRW: 1.014.000 €

MEILENSTEINE

MEHR ERFAHREN



Aufbau und Funktionstest
des Labortestsystems
– bis Juni 2021



Umsetzung des
Automatisierungssystems
für die DigOS-MELS
– bis August 2021



Aufbau und Funktionstest
des Feldtestsystems
– bis Februar 2022



Vollständiger Nachweis aller
Funktionen der
DigOS-MELS im Feld
– bis September 2022

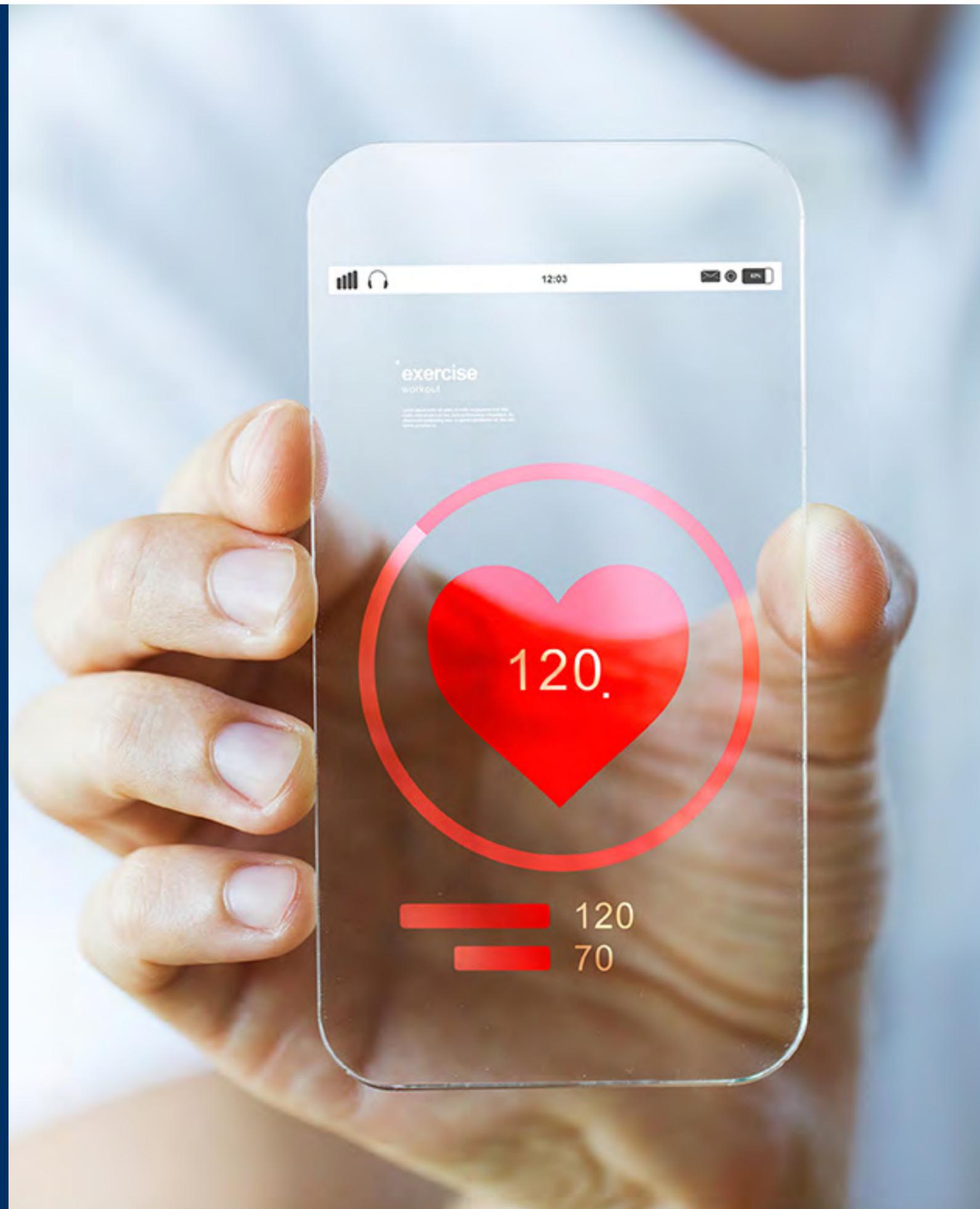


GESUNDHEIT UND RETTUNGSDIENST

Digitale Technologien verändern den Gesundheitssektor heute grundlegend. Sie ermöglichen eine intelligente Gesundheitsversorgung und zivile Gefahrenabwehr. Durch den verstärkten Einsatz von Sensoren und die fortschreitende Konnektivität werden Gesundheitsdaten gesammelt und gezielt ausgewertet. So können Prozesse beschleunigt, Abläufe optimiert und neue Potenziale erschlossen werden.

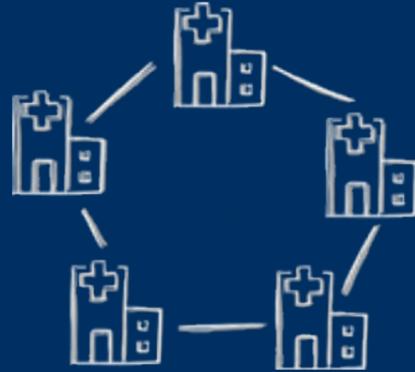
Im Rahmen des Förderprogramms »Digitale Modellregionen« fördert Nordrhein-Westfalen folgende Projekte:

- Digitale Gesundheitsplattform, Paderborn
- Digitale Pflegeberatung, Soest
- Gesundheit und digitaler Wandel, Aachen
- INSPIRE, Paderborn
- preRESC, Aachen



DIGITALE GESUNDHEITS- PLATTFORM

Ziel des Projektes ist die digitale Vernetzung aller fünf Akutkrankenhäuser in der Region Paderborn sowie von über 150 niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten aus dem Praxisnetz durch die Implementierung einer standardbasierten Gesundheitsplattform, auf der professionell erhobene Gesundheitsinformationen ausgetauscht werden können. Die geschaffene Infrastruktur und die Prozesse sollen über das Projekt hinaus mittels einheitlicher Schnittstellen auch etwa von Reha- und Pflegeeinrichtungen für alle Patientinnen und Patienten gemeinsam genutzt werden können.



Die enge, strukturierte Kooperation der Gesundheitseinrichtungen birgt ein reichhaltiges Potenzial zur Optimierung und nachhaltigen Sicherung der Patientenversorgung im Kreis Paderborn und der Region Ostwestfalen-Lippe.

 Stiftung St. Johannisstift, Paderborn
Brüderkrankenhaus St. Josef, Paderborn
LWL-Klinik, Paderborn
Karl-Hansen-Klinik, Bad Lippspringe
St. Vincenz Krankenhaus, Paderborn
Praxisnetz Paderborn Berufsverband e.V.
UNITY AG
ZIG – Zentrum für Innovation in der
Gesundheitswirtschaft OWL

 Dr. Tobias von Bargaen
+49 151 55046850
tobias.vonbargaen@unity.de

 Gesamt: 6.350.000 €
Land NRW: 4.771.000 €

 1. Dezember 2019 – 31. August 2022

 [Link zur Projektseite](#)

ÜBERTRAGBARKEIT: September 2022

Konzepte

Im Laufe des Projektes wird ein offen gestaltetes Format zur Anbindung weiterer Akteure aus dem Gesundheitswesen getestet und zum weiteren Nutzen angeboten. Die innovative Lösung ist dabei auch problemlos auf andere Regionen übertragbar.



Vorlagen & Verfahren

Darstellungen von Best Practices zum digitalen Arztbrief, zum digitalen Medikamentenplan, zur digitalen Übertragung von Bilddaten und zur digitalen Überweisung stehen zur Verfügung.



MEILENSTEINE

MEHR ERFAHREN

1

Implementierung der
Arztbriefschreibung und
aller Use Cases
– bis Mai 2022

2

Aufbau des TestLabs und
Vorbereitung der Übergabe
an den zukünftigen
Rechtsrahmen zur
Sicherstellung und
Fortführung
– bis Mai 2022

3

Akzeptanzerhebung,
Abschluss- und
Nachhaltigkeitsbericht
– bis Mai 2022

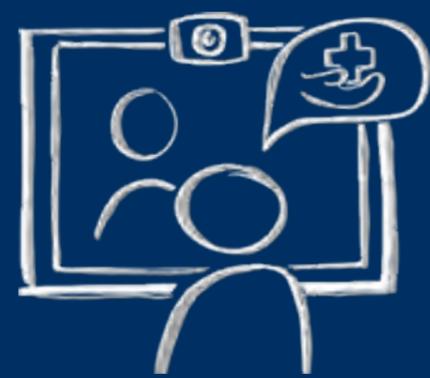
4

Kontinuierliche
Verbesserung und
Ausweitung der
Anwendungsfälle
der Plattform
– ab 2023



DIGITALE PFLEGEBERATUNG

Das Projekt »Digitale Pflegeberatung« ergänzt die bereits bestehenden Dienstleistungen der Pflegeberatungen im Kreis Soest und Märkischen Kreis durch digitale Kommunikationstools wie zum Beispiel eine Videosprechstunde oder Chat-Beratung und vernetzt die Pflegeberatungen digital und interkommunal miteinander. Ziel ist, die Kontaktaufnahme im Pflegefall durch den Einsatz digitaler Werkzeuge zu vereinfachen und den Prozess der Pflegeberatung mithilfe der neuen Kommunikationstools zu optimieren. Interne Dokumentations- und Kommunikationsprozesse werden etwa durch eine digitale Wissensdatenbank und Kollaborationstools digitalisiert. Dabei werden auch Daten aus anderen Fachabteilungen für die Pflegeberatungen digital verfügbar gemacht und ausgewertet.



ÜBERTRAGBARKEIT: Juni 2022

Konzepte
Die Erfahrungen und Ergebnisse des Projektes werden in Form eines Handlungsleitfadens dokumentiert. Andere Kommunen und Kreise in NRW können ihn als Vorlage zur Digitalisierung ihrer eigenen Prozesse nutzen. Das entwickelte Konzept für die Schulung und die Kompetenzerweiterung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist ebenfalls Teil des Leitfadens.



 Kreis Soest
Märkischer Kreis
GWS – Gesellschaft zur Wirtschafts- und
Strukturförderung im Märkischen Kreis mbH

 Anja Ruploh
+49 2921 30-2453
anja.ruploh@kreis-soest.de

 15. September 2020 – 31. Oktober 2022

 [Link zur Projektseite](#)

 Gesamt: 911.000 €
Land NRW: 701.000 €

 ggf. Implementierung der Online-Angebote in
die Serviceportale des Kreises Soest und des
Märkischen Kreises

MEILENSTEINE



MEHR ERFAHREN



GESUNDHEIT UND DIGITALER WANDEL

Das Projekt »Gesundheit und digitaler Wandel« beschäftigt sich mit den gesundheitlichen Auswirkungen und anfallenden Belastungen der Digitalisierung auf Mitarbeitende, die bei der Einführung von neuen digitalen Arbeitsprozessen in den öffentlichen Verwaltungen auftreten können. Ziel ist, einen Maßnahmenkatalog für präventive Angebote im Gesundheitsbereich zu entwickeln und diese im Rahmen der Umstellungsprozesse in den Verwaltungen einzusetzen.



 Stadt Aachen
Stadt Soest
Stadt Gelsenkirchen
Universität Witten/Herdecke

 Michael Castillo
+49 241 432-2855
michael.castillo@mail.aachen.de

 1. Juni 2020 – 31. August 2022

 [Link zur Projektseite](#)

€ Gesamt: 876.000 €
Land NRW: 763.000 €

0111 10001
0110011 01011
101011011000110101
10110101110000111001
010001101000110100110111010
1101011000001111010101101
0011010110100001110010
10001001000011100000
0110010011101011100
011001001110 101
11001011010
011010
101

DIGITALES
NORDRHEIN-WESTFALEN
MODELLREGIONEN

ÜBERTRAGBARKEIT: September 2022

Konzepte & Bausteine

Im Rahmen des Projektes wird ein Blueprint für die Mitarbeitenden der Städte Aachen, Soest und Gelsenkirchen erstellt, das auch anderen Kommunen in NRW als Handlungsleitfaden in Form einer digitalen Portallösung lizenzfrei zur Verfügung gestellt wird.



MEILENSTEINE

MEHR ERFAHREN

1

Entwicklung eines
Digitalisierungsindex
– bis September 2020

2

Entwicklung eines
Fragebogenkonzepts
– bis September 2020

3

Online-Befragung
und Auswertung
– bis September 2021

4

Erstellung eines
Sachberichts
– bis März 2022

5

Maßnahmenplanung
und Umsetzung
– bis August 2022





INSPIRE

Einsatz- und Rettungskräfte benötigen einen schnellen, einfachen und zielgerichteten Zugriff auf alle relevanten Informationen, um jederzeit die bestmögliche Hilfe für Bürgerinnen und Bürger anbieten zu können. Viele Lösungen sind aufgrund von unterschiedlichen Bedienkonzepten, Medienbrüchen oder verschiedenen Datenformaten im Einsatzfall jedoch nur bedingt hilfreich.

Hier setzt das Projekt »INSPIRE« an. In der integrierten Sicherheits-Pilot-Region werden existierende und neue Einzellösungen in die Einsatzunterstützung der zivilen Gefahrenabwehr integriert. Dabei werden zum Beispiel Daten aus den Bereichen Smart Home/Building, Personenstrom-Messungen, Drohnen oder Social Media berücksichtigt. In Paderborn wird ein Pilotbetrieb etabliert, der erweiterbar und auf andere Regionen übertragbar ist.



 safety innovation center e.V., Paderborn
Symcon GmbH, Lübeck
RTB GmbH & Co. KG, Bad Lippspringe
CONDOR Multicopter & Drones GmbH,
Essen
Universität Paderborn, C.I.K. –
Fakultät für Maschinenbau

 Robin Marterer
+49 5251 5323-301
marterer@safetyinnovation.center

 Gesamt: 1.973.000 €
Land NRW: 1.434.000 €

 31. August 2019 – 31. Juli 2022

 [Link zur Projektseite](#)

ÜBERTRAGBARKEIT: August 2022

Konzepte

Die Dokumentation zum Konzept wird bereitgestellt.

Vorlagen & Verfahren

Die Vorlagen zur Digitalisierung von Prozessen und Verwaltung werden bereitgestellt.

Lizenzfreie Lösungen

Die technischen Komponenten werden als Open-Source-Lösungen entwickelt und können von Kommunen in NRW nachgenutzt werden.



MEILENSTEINE

MEHR ERFAHREN

1

Anbindung der vier Teilprojekte Smart Home, Personenstrom-Messung, Drohnen und Social Media – bis August 2020

2

Kombination der Teilprojekte – bis August 2021

3

Gesamtkombination aller Teilprojekte – bis Juli 2022



PRERESC

Das Projekt »preRESC« zielt darauf ab, die Ressourcenplanung und -disposition des Rettungsdienstes mit den Möglichkeiten der modernen Datenanalyse effizienter zu gestalten. Im Projekt wird ein innovatives und intelligentes Analyse- und Planungstool entwickelt, das zukünftige Einsatzaufkommen vorhersagen kann, um eine effizientere Ressourcenkalkulation zu erwirken. Darüber hinaus wird die Routenplanung für die Notfallrettung bedarfsgerecht optimiert.

In die Berechnungen werden neben historischen Einsatzdaten auch bisher ungenutzte Datensätze miteinbezogen. Dazu zählen zum Beispiel Mobilitäts- und weitere Echtzeitdaten aus den Bereichen Wetter, Demographie etc. Ziel ist, die flächendeckende Notfallversorgung und die Einhaltung der Hilfsfristen in der Stadt Aachen zu verbessern und langfristig zu gewährleisten.



 **Stadt Aachen**
umlaut solutions GmbH
umlaut telehealthcare GmbH

 **Mark Verjans**
+49 151 27609109
mark.verjans@umlaut.com

 **1. Juni 2020 – 31. Mai 2022**

 **Link zur Projektseite**

 **Gesamt: 725.000 €**
Land NRW: 468.000 €

ÜBERTRAGBARKEIT: Juni 2022

Konzepte

Das Konzept des Projektes sieht einen modularen Aufbau der zu entwickelnden Analyseanwendungen vor. Dabei sollen neben einer hohen Transparenz in der Prädiktion für Anwenderinnen und Anwender auch Anpassungen ermöglicht werden, um den veränderten Randbedingungen und Datenlagen in verschiedenen Kommunen gerecht zu werden.

Die Leitstellen in den Kommunen in NRW nutzen unterschiedliche Leitstellensysteme verschiedener Hersteller mit voneinander abweichenden Datenschnittstellen und -quellen. Aufgrund dieser individuell notwendigen und komplexen Anpassungen an lokale Gegebenheiten ist ein Dienstleistungsmodell geplant.



MEILENSTEINE

MEHR ERFAHREN



Literaturrecherche und Delphi-Analyse
– bis Juli 2021



Definition der Use Cases und Anforderungen
– bis August 2021



Datenakquise, -analyse und -aufbereitung
– bis September 2021



Entwicklung des Prototypen
– bis Januar 2022



Anwendungsnahe Evaluierung
– bis März 2022

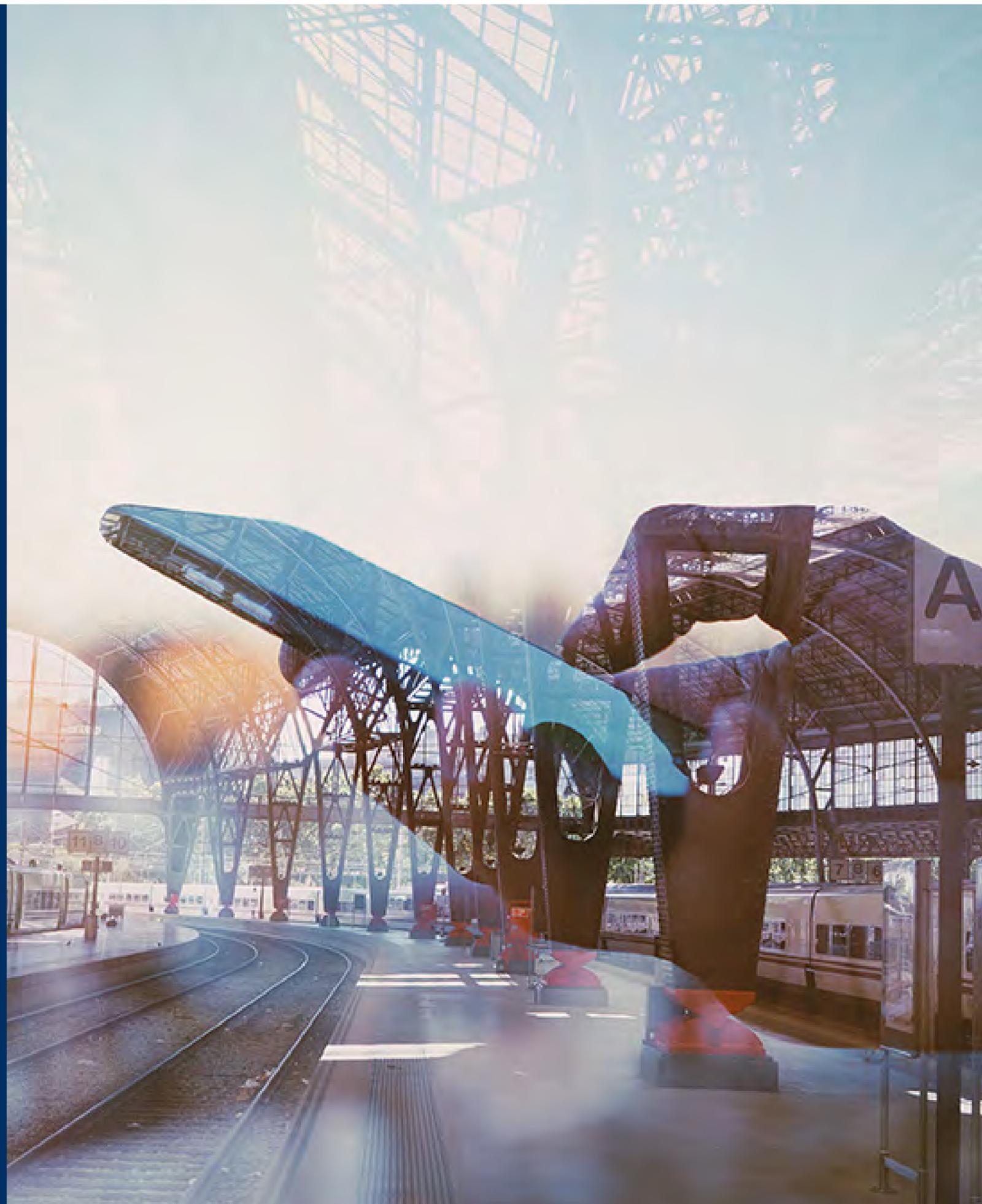


TOURISMUS

Die fortschreitende Digitalisierung ist für den Tourismus von großer Bedeutung. Durch den Einsatz von Technologien wie Augmented Reality, Virtual City Maps oder Digitale Assistenten ergeben sich neue Potenziale für Städte, Gemeinden und Kommunen. So können beispielweise individuell zugeschnittene Informationspakete für Touristinnen und Touristen geschaffen und via Smartphone übermittelt werden – der Städtetrip wird zu einem Erlebnis mit digitalem Mehrwert.

Im Rahmen des Förderprogramms »Digitale Modellregionen« fördert Nordrhein-Westfalen folgende Projekte:

- SoesTour – Multifunktionale AR-App für Soester Touristen, Soest



SOESTOUR

Multifunktionale AR-App für Soester Touristen

Zahlreiche Sehenswürdigkeiten sind in Soest zu entdecken – die beutende Historie der Stadt lässt sich fast an jeder Ecke, auf jedem Platz, an den auffallenden Grünsandsteinkirchen und imposanten Fachwerkzeilen nachvollziehen. Mit der App »SoesTour« können Touristen nun in den Gassen und Winkeln von Soest auf eine GPS-geführte Entdeckungsreise gehen – und das völlig kostenlos.

Mit Augmented Reality werden historische Gebäude und Sehenswürdigkeiten der Stadt wieder zum Leben erweckt. Dafür werden bereits bestehende 3D-Daten der Stadt Soest – Virtual City Maps – verwendet und bestimmte Objekte rekonstruiert. Außerdem werden virtuelle Ausstellungsräume mit 3D-Ansicht integriert. Um das Erlebnis möglichst detailgetreu und immersiv für Nutzerinnen und Nutzer darzustellen, werden bei der Entwicklung moderne Technologien wie »Computer Vision« & »Objekterkennung« genutzt.



 Wirtschaft & Marketing Soest GmbH

 Lisa Storm
+ 49 2921 103-6011
l.storm@soest.de

 11. November 2019 – 31. Dezember 2021

 [Link zur Projektseite](#)

 Gesamt: 187.000 €
Land NRW: 94.000 €

ÜBERTRAGBARKEIT: Dezember 2021

Konzepte

Das entwickelte Konzept einer digitalen, innovativen Welt der Stadtführungen kann genutzt werden, um die Historie weiterer Kommunen in NRW auf ganz neuem Wege erlebbar zu machen.

Bausteine

Die entwickelten Software-Elemente könnten ein Fundament für die Weiterentwicklung einer innovativen, digitalen Stadtführungskultur bilden. Je nach Historie oder Aufbau der jeweiligen Städte können auch einzelne Bausteine der App interessant sein.

Lizenzfreie Lösungen

Die im Projekt »SoesTour« entwickelte App »SpotAR Placer« ermöglicht die automatische Einbindung von historischen Augmented Reality Modellen. Die App ist frei verfügbar.



MEILENSTEINE

MEHR ERFAHREN



Kick-off zur Weiterentwicklung von »SoesTour«
– bis Juli 2020



Entwicklung neuer sowie vorhandener Ressourcen
– bis Mai 2021



Usability-Testphase inkl. Feedbackrunden mit Nutzerinnen und Nutzern
– bis Juli / August 2021



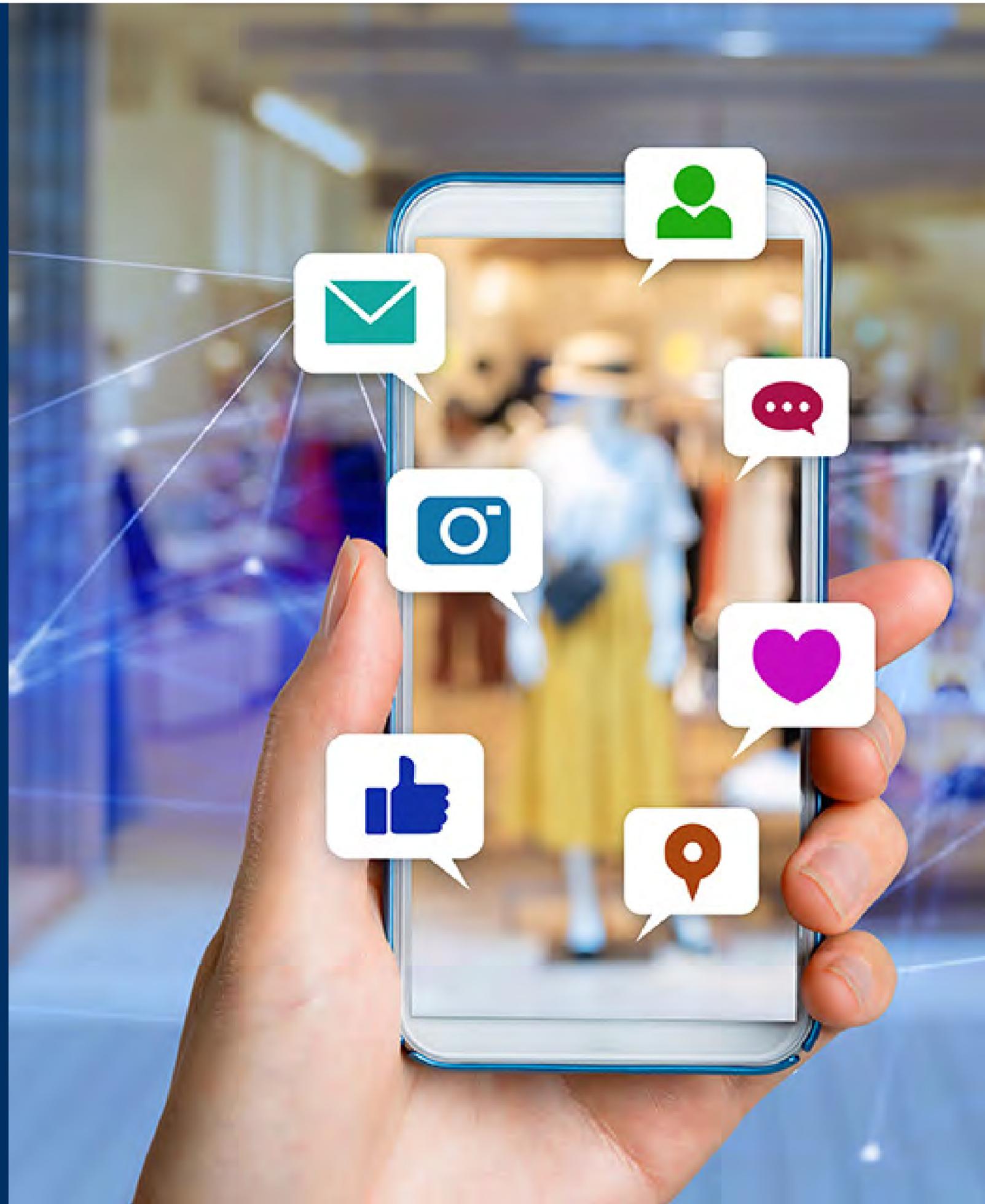
Launch der Erweiterungen
– bis Dezember 2021

EINZELHANDEL

Attraktive Innenstädte, ländliche Regionen und ein zukunftsfähiger Einzelhandel gehören im digitalen Zeitalter zusammen. Durch die Digitalisierung erlebt der Einzelhandel einen strukturellen Wandel: Steigende Nachfragen und sich ändernde Kundenwünsche erfordern neue Geschäftsmodelle und Konzepte. Für die digitale Stadtentwicklung gilt es, die Stärken von Online- und Offlinehandel zu verbinden: den Komfort des Online-Shoppings und den Beratungsservice vor Ort.

Im Rahmen des Förderprogramms »Digitale Modellregionen« fördert Nordrhein-Westfalen folgende Projekte:

- EiLE – Kompetenz in Lehre und Einzelhandel, Soest
- Smart Shopping, Aachen



E-KOMPETENZ IN LEHRE UND EINZELHANDEL (EILE)

Ohne Online-Handel sind auch stationäre Einzelhändler künftig nicht mehr wettbewerbsfähig. Daher bietet das Soester Hubertus-Schwartz-Berufskolleg eine Zusatzqualifikation für Auszubildende des regionalen Einzelhandels an, die seit Februar 2020 in einer Kombination aus Präsenz- und Distanzlernphasen durchgeführt wird.



Auszubildende erhalten im Rahmen des Projektes »EiLE« über einen Blended Learning-Kurs handelsbezogene E-Commerce-Kenntnisse. Für die Wissensvermittlung kommen verschiedene E-Learning-Formate wie E-Lectures, webbasierte Trainings, Diskussionsforen oder Online-Aufgaben zum Einsatz. Gleichzeitig werden interessierte Lehrkräfte durch eine begleitende Qualifizierung und aktive Einbindung in das Kursformat in ihrer E-Commerce- und E-Learning-Kompetenz gestärkt. Dabei fördert die Nutzung eines schulexternen Lernnetzwerks die Vernetzung der Auszubildenden sowie der beteiligten Schulen. Die Ausbildungsbetriebe im Einzelhandel profitieren von den praxisnah gestalteten Inhalten.

 Fachhochschule Südwestfalen
Hubertus-Schwartz-Berufskolleg Soest
Qualitäts- und UnterstützungsAgentur –
Landesinstitut für Schule NRW

 Prof. Dr. Peter Weber
+49 2921 378-3475
weber.peter@fh-swf.de

 21. Oktober 2019 – 30. März 2022

 [Link zur Projektseite](#)

 Gesamt: 383.000 €
Land NRW: 344.000 €

0111 10001
0110011 01011
10101110110001110101
1011010111100001011001
0100011010001101001101111010
11010110000011110101011101
0011010110100001110010
10001001000011100000
011001001011101011100
01100100101110 101
11001011010
011010
101

DIGITALES
NORDRHEIN-WESTFALEN
MODELLREGIONEN

ÜBERTRAGBARKEIT: Oktober 2021

Konzepte

Das erarbeitete Blended Learning-Konzept kann auf (Berufs-)Schulen anderer Kommunen in NRW übertragen werden.



Vorlagen & Verfahren

Die Projektergebnisse einschließlich Dokumentation und Evaluierung werden bereitgestellt.



Lizenzfreie Lösungen

Die Projektergebnisse einschließlich Dokumentation und Evaluierung werden bereitgestellt.



MEILENSTEINE

MEHR ERFAHREN

1

Entwicklung des
Kurskonzepts, der
Plattform und Inhalte
– bis August 2020

2

Erstmalige Durchführung
und Evaluation
– bis September 2020

3

Verbesserung und
Weiterentwicklung
– bis April 2021

4

Wiederholte Durchführung
und Evaluation
– bis September 2021





SMART SHOPPING (ehemals: Hybrider Einzelhandel)

Eine gemeinsame technische Infrastruktur, die in Form eines digitalen Werkzeugkastens aufgebaut wird, bietet Einzelhandels- und Gastronomiebetrieben in Aachen durch eine direkte Schnittstelle zu Kundinnen und Kunden die Möglichkeit, praxisnah neue Vertriebskanäle zu testen und zu meistern. Die Geschäfte werden dabei unterstützt, ihre Angebote digital und stationär erlebbar zu machen. Sie können, angepasst an ihr Digitallevel, neue Services ausprobieren und somit die eigene Wettbewerbsfähigkeit erhöhen.



Dies gelingt durch die gemeinsame Entwicklung hybrider Werkzeuge, wie z.B. eines digitalen 360-Grad-Rundgangs oder einer digitalen Produktverfügbarkeitsabfrage, sowie die Möglichkeit, die Werkzeuge flexibel miteinander zu kombinieren. Für Kundinnen und Kunden wird eine smarte Einkaufsbegleitung und -vorbereitung geschaffen.

ÜBERTRAGBARKEIT: September 2022

Lizenzfreie Lösungen

Die technische Infrastruktur und die gewonnenen Erkenntnisse des Projektes werden Kommunen in NRW als frei verfügbare Umsetzungsgrundlagen bereitgestellt. Durch eine Nachnutzung der technischen Infrastruktur und ihrer digitalen Werkzeuge können Entwicklungsleistungen und Kosten minimiert werden.



Stadt Aachen
IMA – Lehrstuhl für Informationsmanagement
im Maschinenbau der RWTH Aachen

Jalina Maaßen
+49 241 432-7653
jalina.maassen@mail.aachen.de

1. Februar 2020 – 31. August 2022

Link zur Projektseite
Link zur Smart-Shopping-Plattform
(Go-Live am 08.11.21)

Gesamt: 1.463.000 €
Land NRW: 1.218.000 €

MEILENSTEINE



Durchführung
des Events »Digitaler
Einkaufsbummel«
– bis August 2021



Durchführung von
ca. 25 Workshops für
den Einzelhandel und die
Gastronomie
– bis Februar 2022



Durchführung
verschiedener
Anforderungserhebungen
– bis August 2022



Entwicklung der
technischen Infrastruktur
– bis August 2022



Entwicklung
eines nachhaltigen
Geschäftsmodells
– bis August 2022

MEHR ERFAHREN



WEITERE SMART-CITY-LÖSUNGEN

Mobilität, Nachhaltigkeit, Stadtentwicklung und Kommunikation – Die Digitalisierung betrifft nahezu alle Lebensbereiche. Sie verändert bestehende Strukturen und ermöglicht neue Potenziale für Städte und Gemeinden. Im Fokus steht dabei immer die Verbesserung der Lebensqualität aller Bürgerinnen und Bürger. Als zukunftsfähiges Beispiel geht die Smart City/Region für andere Kommunen mit innovativen Konzepten und Technologien voran.

Im Rahmen des Förderprogramms »Digitale Modellregionen« fördert Nordrhein-Westfalen folgende Projekte:

- Modellorte für Digitalisierung und Nachhaltigkeit, Soest
- OecherLab, Aachen
- Places _ Virtual Reality Festival, Gelsenkirchen
- StadtLABOR Soest, Soest



MODELLORTE FÜR DIGITALISIERUNG UND NACHHALTIGKEIT

In dem Projekt sollen Bürgerinnen und Bürger durch einen mehrstufigen Coaching-Prozess eines Expertenteams in den drei Dorfgemeinschaften Ampen, Meckingsen und Weslarn in Soest und Bad Sassendorf Chancen der Digitalisierung für sich nutzbar machen. Ziel ist, dass die Dörfer individuelle Projekte für eine nachhaltige Entwicklung entwerfen, umsetzen und auch nach Abschluss des Coachings weitere Digitalisierungsprojekte erfolgreich durchführen. Damit erweitert das Projekt die Handlungsspielräume der Bürgerinnen und Bürger im Kreis Soest.



ÜBERTRAGBARKEIT: August 2022

Konzepte

Im Projekt werden in den drei Ortsgemeinschaften Ampen, Meckingsen und Weslarn in einem einjährigen Coaching-Prozess durch ein Expertenteam mehrere Praxisstudien zur Entwicklung von Ideen und Projekten innerhalb der Modellorte durchgeführt. Die Studien sind auf andere Kommunen in NRW übertragbar.



Kreis Soest



Jan Gerrit Birkenstock
+49 2921 30-2941
jangerrit.birkenstock@kreis-soest.de



1. September 2020 – 31. August 2022



[Link zur Projektseite](#)



Gesamt: 308.000 €
Land NRW: 246.000 €

MEILENSTEINE

MEHR ERFAHREN

1

Erarbeitung der Bewerbungsunterlagen, Leitfragen und Kriterien – bis November 2020

2

Einrichtung von Ideenwerkstätten in den Teilnehmerorten – bis Oktober 2021

3

Durchführung der thematischen Workshops – bis April 2022

4

Umsetzung individueller Projekte in den Dörfern – bis August 2022

5

Evaluation und Abschluss des Projekts – bis August 2022



OECHERLAB

Das »OecherLab« ist Vordenker, Erprobungsraum und Entwicklungsstandort zugleich. In dem Projekt soll der interessierten und mitbestimmungsbereiten Stadtgesellschaft und -verwaltung der Zugang zu einer F&E-Landschaft geboten werden, in der Bürgerinnen und Bürger zu entscheidenden Co-Entwicklern und somit Teil der »Smart City Aachen« werden. Durch Workshops und Dialoge rund um die digitale Technologie soll das Reallabor den kreativen Raum für neue innovative Lösungen bieten. Ziel ist, gemeinsam eine nachhaltige und lebenswerte Smart City zu gestalten.



0111 10001
0110011 01011
10101110110001110101
101101011110000111001
0100011010001101001101111010
11010110000011110101011101
0011010110100001110010
10001001000011100000
01100100111101011100
0110010011110 101
11001011010
011010
101

DIGITALES
NORDRHEIN-WESTFALEN
MODELLREGIONEN

ÜBERTRAGBARKEIT: September 2022

Konzepte

Das »OecherLab« stellt ein auf Open-Innovation basierendes Planungsinstrument zur Verfügung, mit dem innovative Lösungen durch die Vernetzung der Kommune mit den Bürgerinnen und Bürgern entstehen können. Wesentlich dabei ist die Einbettung in den regional-spezifischen Kontext, sodass jede Region durch Co-Creation auf einzigartige Weise ihre individuelle Zukunft gestaltet, indem sie auf lokalen und regionalen Stärken aufbaut.



 Stadt Aachen
IMA – Lehrstuhl für Informationsmanagement
im Maschinenbau der RWTH Aachen
Dialego AG
cowork AG

 Annika Nube
+49 241 432-7607
annika.nube@mail.aachen.de

 1. März 2020 – 31. August 2022

 [Link zur Projektseite](#)

 Gesamt: 2.021.000 €
Land NRW: 1.053.000 €

MEILENSTEINE



Eröffnung
des OecherLab
– bis März 2021



Akquise von
Mitentwickelnden und
Erfassung der Bedarfe hin-
sichtlich innovativer
digitaler Technologien
– bis Juni 2022



Erstellung des
Smart-City-Leitbilds
– bis August 2022

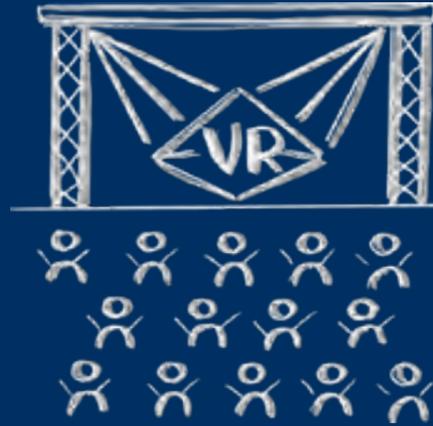
MEHR ERFAHREN



PLACES _ VIRTUAL REALITY FESTIVAL

Das Places _ Virtual Reality Festival in Gelsenkirchen-Ückendorf schafft eine wirkungsvolle Plattform für die junge Extended-Reality-Szene, digitale Start-ups und Hochschullabore. Die Etablierung eines innovativen Formats zur Förderung und Entwicklung digitaler Technologien in NRW steht dabei im Vordergrund.

Das Festival ist Deutschlands #1 Event für Virtual Reality. Mitten im Ruhrgebiet, im größten Ballungsraum Europas, dreht sich einmal jährlich alles rund um bahnbrechende Innovationen in den Technologien Virtual, Augmented und Mixed Reality. Das Programm richtet sich mit vielfältigen Elementen von Erlebnisstationen über einen Hochschul-Award und Hackathon bis hin zu umfangreichen Speakerbeiträgen an ein sehr diverses Publikum.



ÜBERTRAGBARKEIT: Januar 2022

Konzepte

Das Festival zeigt, wie der Zugang von breiten Bevölkerungsschichten zu digitaler Technologie gelingen kann. Die Erfahrungen aus Gelsenkirchen sind dabei auch auf andere Kommunen in NRW übertragbar. Dazu wird das Konzept der Veranstaltung mit einer partizipativen Entwicklung von Schlüsseltechnologien bereitgestellt.



 Stadt Gelsenkirchen

 Susanne Becker
+49 209 169-3797
susanne.becker@gelsenkirchen.de

 1. September 2019 – 31. Dezember 2021

 [Link zur Projektseite](#)

 Gesamt: 659.000 €
Land NRW: 593.000 €

MEILENSTEINE

MEHR ERFAHREN

1

Konzeption, Organisation
und Programmkoordination
– bis Mai 2020

2

Partnerschaft- und
Netzwerkarbeit
– bis September 2021

3

Durchführung des Festivals
– bis September 2021

4

Marketing und
Kommunikation
– bis November 2021



STADTLABOR SOEST (ehemals: SO Digital)

Der digitale Wandel betrifft alle Menschen sowohl im Arbeits- als auch im Privatleben. Auch die Stadtverwaltungen ändern sich und öffnen sich stärker hin zum Dialog und zur Kooperation mit der Bürgerschaft. Das »StadtLABOR Soest« ist ein Ort, an dem dieser Dialog entwickelt, neue Netzwerke aufgebaut und innovative Herangehensweisen erprobt werden. Es ist eine Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürgern, die Fragen zum digitalen Wandel haben und bietet die Möglichkeit, Technik zu erleben, sich über Projekte zu informieren und in Austausch mit der Verwaltung zu kommen.



Das StadtLABOR erprobt übertragbare Formate des Bürgerdialogs und gibt das Know-how an andere Fachbereiche in Soest sowie an andere Kommunen in NRW weiter. Es hat sich trotz der Pandemie gut etabliert – mit dem Schwerpunkt auf digitale Veranstaltungen.

 Stadt Soest

 Dr. Hanna Hinrichs
+49 2921 103-5228
h.hinrichs@soest.de

 17. Oktober 2019 – 31. November 2022

 [Link zur Projektseite](#)

 Gesamt: 731.000 €
Land NRW: 585.000 €

ÜBERTRAGBARKEIT: Juni 2020

Konzepte

Das Format »Stadtlabor« wird wissenschaftlich von der Universität Speyer begleitet. Daraus entsteht ein Konzept für Mittelstädte, das Kommunen in NRW zur Verfügung gestellt.

Vorlagen & Verfahren

Vorlagen für die Durchführung einzelner Veranstaltungsformate werden in Form einer Broschüre zur Nachnutzung bereitgestellt.

Lizenzfreie Lösungen

Das virtuelle StadtLABOR wurde mit der Open-Source-Plattform Mozilla:Hubs realisiert. Die Nutzung dieser Plattform ist kostenfrei.



MEILENSTEINE

MEHR ERFAHREN



Erstellung eines Curriculums möglicher Aktivitäten und Events – bis Oktober 2019



Eröffnung des StadtLABORs – bis Februar 2020



Durchführung von Netzwerktreffen von Innovationslaboren für Mittelstädte – bis Oktober 2021



Erstellung des Best-Practice-Guides »Digital- und Innovationslabore für Mittelstädte« – bis April 2022



DIGITALISIERUNG GEMEINSAM GESTALTEN

Mitwirkende Stakeholder im Förderprogramm

Für die digitale Zukunft der Kommunen in Nordrhein-Westfalen spielt die Entwicklung von nachhaltigen E-Government- und Smart-City-Lösungen eine wesentliche Rolle. Um eine umfassende Digitalisierung der Verwaltung in NRW zu erreichen, werden **Menschen, Netzwerke und Kooperationen** benötigt. Ganz nach dem Motto »gemeinsam für ein digitales Nordrhein-Westfalen« steht deshalb der Wissens- und Erfahrungsaustausch im Fokus – Übertragbarkeit durch eine Best-Practice-Kultur lautet die Devise des Förderprogramms der »[Digitalen Modellregionen NRW](#)«.

Das **Ministerium für Wirtschaft, Innovationen, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen** (MWIDE) hat das **Förderprogramm** 2018 ins Leben gerufen und stellt den fünf digitalen Modellregionen eine Fördersumme von insgesamt etwa 91 Millionen Euro zur Verfügung. Es begleitet das Programm intensiv und prüft zusammen mit den zuständigen Fachreferaten sowie Expertinnen und Experten des Landes NRW die Förderanträge. Steuerungs- und Austauschgremium ist der vom MWIDE geleitete Arbeitskreis »Digitale Modellregionen«. Das MWIDE berichtet regelmäßig über den Stand der Förderprojekte, etwa im Rahmen von eigenen und weiteren Fachveranstaltungen, virtuellen Messen oder in dieser Digitalbroschüre. Ergänzend steuert das MWIDE die Begleitforschung und koordiniert sowohl den Netzausbau und Wissenstransfer zwischen den Kommunen zu Smart-City-Themen als auch die Evaluierung des Förderprogramms.

Im E-Government-Bereich des Förderprogramms berät die **d-NRW AöR** die Modellkommunen bei der Vorbereitung von Förderprojekten. Außerdem unterstützt **d-NRW** das MWIDE bei der Abstimmung der Projektinhalte und der sachgerechten Arbeitsteilung. Als Koordinator der Arbeitsgruppe »Technik« stellt d-NRW gemeinsam mit dem KDN, IT.NRW und den kommunalen Spitzenverbänden NRW im Auftrag für das MWIDE von Projektbeginn an die Nutzbarkeit der Online-Lösungen auf Grundlage abgestimmter IT-Standards sicher. d-NRW ist zudem am

Aufbau und an der Entwicklung wichtiger Portallösungen in NRW beteiligt, auf denen die Online-Lösungen nach Projektabschluss teilweise bereitgestellt werden.

Der **KDN – Dachverband kommunaler IT-Dienstleister** unterstützt die Modellkommunen bei der Entwicklung praktikabler Lösungsansätze in den Förderprojekten rund um das digitale Rathaus und der Vernetzung untereinander. Auch die Organisation einer schnellen, reibungslosen Übertragbarkeit der Online-Lösungen sowie ein transparenter Wissenstransfer gehören zu seinen Aufgaben: Das **Kompetenzzentrum Digitalisierung** (CCD) im KDN informiert interessierte Kommunen in NRW auf seiner [Webseite](#) sowie in seiner offenen [Datenbank](#) ausführlich über alle Details der Förderprojekte und berät sie bei der Übernahme von übertragbaren Lösungen. Auch beim Wissenstransfer unterstützt das CCD das MWIDE mit unterschiedlichen Marketingmaßnahmen – von der Organisation und Durchführung von Fachveranstaltungen bis hin zur Gestaltung von Informationsmedien.

Für den Smart-City-Bereich des Förderprogramms hat das MWIDE die **Detecon International GmbH** zusammen mit Kooperationspartnern (Prognos AG und Prof. Dr. Dr. Niehaves) für die wissenschaftliche **Begleitforschung** beauftragt. **Detecon** berät die Kommunen in NRW in einer Workshop-Reihe über digitale Stadt- und Regionalentwicklungen und unterstützt sie bei der Entwicklung strategischer Ziele und weiteren Planungen. Im Rahmen der Begleitforschung werden Studien zu den Förderprojekten durchgeführt, Trendberichte verfasst und ein regelmäßiges Monitoring umgesetzt. Die Ergebnisse werden auf öffentliche Veranstaltungen und der gemeinsamen Arbeitsplattform NRW Connect Extern für das Netzwerk bereitgestellt.

Die intensive vernetzte Zusammenarbeit der Stakeholder mit den Digitalen Modellregionen ist ein wesentlicher Faktor für die erfolgreiche Umsetzung des Programms »Digitale Modellregionen« und trägt in hohem Maße zum Wissenstransfer in die Kommunen bei.

IM VERBUND DER PORTALE

Portallösungen für digitale Verwaltungsleistungen in Nordrhein-Westfalen

Online-Dienste sind das Aushängeschild einer modernen Verwaltung. Nach dem **Onlinezugangsgesetz (OZG)** soll der Behördengang künftig überflüssig gemacht werden – denn bis Ende 2022 müssen Bund, Länder und Kommunen ihre Leistungen für Bürgerinnen und Bürger auch elektronisch über **Verwaltungsportale** anbieten. Dies schafft die Möglichkeit, Online-Dienste einfach und schnell rund um die Uhr bereitzustellen. In Nordrhein-Westfalen wird bereits eine vielfältige Portallandschaft aufgebaut, wobei alle Portale zu einem Verbund verknüpft werden. Auch die fünf Digitalen Modellregionen entwickeln Lösungen im E-Government-Bereich, die in kommunale Serviceportale integriert werden können.

Das **Serviceportal.NRW** des Landes ist seit April 2021 im Live-Betrieb. Es wurde von der **d-NRW AöR** im Auftrag für das **Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW (MWIDE)** in enger Zusammenarbeit mit dem **CIO NRW** konzipiert und vom **Landesbetrieb Information und Technik NRW (IT.NRW)** realisiert. Die ersten Online-Dienste, die auf dem **Serviceportal.NRW** verfügbar sind, stammen aus dem OZG-Themenfeld »Ein- & Auswanderung« – z.B. Leistungen zum Staatsangehörigkeitsrecht. Für Bürgerinnen und Bürger bietet das Portal neben dem elektronischen Zugriff auf Dienste und Anträge eine einfache Suchmöglichkeit zu den Verwaltungsleistungen und zuständigen Behörden. Ziel ist, das Angebot an Online-Diensten auf dem Service-

portal.NRW sukzessive zu erweitern, weitere Fachportale der Landesverwaltung zu verknüpfen und beim Ausbau des Portals die bisherigen Nutzungserfahrungen der Bürgerinnen und Bürger zu berücksichtigen.

Neben dem Leitportal des Landes NRW sind in den Ministerien der Landesverwaltung weitere **Fachportale** in Entwicklung – darunter das **Familienportal** des **Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration (MKFFI)**, das **Sozialportal** des **Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS)** und das **Bauportal** des **Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung (MHKBG)**.

Das **Kommunalportal.NRW** ist im März 2021 unter dem Motto »Ein Portal aus NRW für NRW« in der Pilotkommune Brühl in Betrieb gegangen. Auf Initiative der kommunalen Spitzenverbände NRW hat der **KDN – Dachverband kommunaler IT-Dienstleister** im Auftrag für das Land NRW das **Kommunalportal.NRW** entwickelt und damit eine wichtige Plattform für die gemeinsame OZG-Umsetzung in NRW geschaffen. Ziel ist, allen Kommunalverwaltungen die Online-Dienste, die im Rahmen des Onlinezugangsgesetzes und in den Digitalen Modellregionen entwickelt werden, zugänglich zu machen. Für den Aufbau des Portals haben sich die KDN-Mitglieder **regio iT** und **Südwestfalen-IT** zusammengeschlossen und ihr Know-how gebündelt. Alle bereitgestellten Online-Dien-

te entsprechen den landesweiten IT-Standards. Als Basisdienste sind das **Servicekonto.NRW**, **ePayBL**, Zuständigkeitsfinder und Formularserver über offene Schnittstellen mit dem Portal verknüpft. Das Portal ist mandantenfähig, das heißt, es erscheint als eigenes Angebot der angeschlossenen Kommunen. Es richtet sich vor allem an die Kommunen, die keinen eigenen digitalen Verwaltungszugang anbieten und von dem umfangreichen Angebot profitieren können. Als gemeinsames Digitalisierungsprojekt wird das **Kommunalportal.NRW** weiterentwickelt und sein Angebot ausgebaut.

Als digitales Zugangstor für Unternehmen in NRW fungiert das **Wirtschafts-Service-Portal.NRW (WSP.NRW)** des Landes. Auf dem Portal wird eine Vielzahl wirtschaftsbezogener Verwaltungsleistungen digital abgewickelt, etwa aus den Geschäftslagen »Unternehmen gründen, führen und schließen«. Es handelt sich um eine umfassende Dienstleistungsplattform, die zielgenau auf die Bedürfnisse der Unternehmen ausgerichtet ist. So wird etwa nach dem »Once-Only-Prinzip« die einmalige Erfassung von Unternehmensdaten effizient umgesetzt. Rund 250 Verwaltungsleistungen sollen jährlich mithilfe von »Digitalisierungsstraßen«, einem standardisierten Konzept zur beschleunigten OZG-Umsetzung, als Online-Dienste entwickelt und im WSP.NRW bereitgestellt werden. Seit Mitte des Jahres 2021 ist das Portal über das bundesweit einheitliche Organisationskonto für die Wirtschaft – »Mein Unternehmensportal« – in einen Verbund mit den Länderportalen integriert. Dadurch wird eine länderübergreifende Beantragung und medienbruchfreie Abwicklung wirtschaftsbezogener Verwaltungsleistungen ermöglicht.

Das **Open.NRW-Portal** ist die zentrale **Open Government- und Open Data-Plattform** des Landes, auf der ein stetig wachsender Bestand an offenen Verwaltungsdaten zur Verfügung gestellt wird. **Open.NRW**, die Geschäftsstelle des Landes für Open Government, hat gemeinsam mit weiteren Partnern den Musterdatenkatalog NRW mit über 2.000 Datensätzen aus Kommunen in NRW aufgestellt, um die Transparenz des staatlichen Handels zu fördern. Die Zusammenarbeit zwischen dem Land, den Kommunen und der Zivilgesellschaft wird dabei im Arbeitskreis »Open Government« koordiniert. Mit der Plattform **Beteiligung.NRW** ist Mitte des Jahres 2021 auch ein **Beteiligungportal für Bürgerinnen und Bürger** ins Leben gerufen worden. Es ermöglicht durch Dialogangebote zu relevanten Fragen oder aktuellen Verfahren die Teilhabe an einer lebendigen Demokratie. Die Plattform steht Kommunen in NRW zur kostenlosen Nachnutzung bereit.

Alle Verwaltungsportale in Nordrhein-Westfalen werden zu einem gemeinsamen Verbund – dem **Portalverbund.NRW** – verknüpft. Durch den Verbund wird sichergestellt, dass Online-Dienste über jedes angeschlossene Portal mit wenigen Klicks aufrufbar sind. Auch das Ranking der Online-Dienste in Suchmaschinen wird verbessert. Als zentrale Datenquelle dient die **Verwaltungssuchmaschine**. d-NRW erläutert im **Handbuch zur Teilnahme am Portalverbund.NRW** ausführlich, wie sich Kommunen in NRW anschließen können. Unterstützt werden die Kommunen dabei vom KDN, der regelmäßig in **Veranstaltungen** über den Portalverbund.NRW informiert.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Ministerium für Wirtschaft,
Innovation,
Digitalisierung und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen

Berger Allee 25
40213 Düsseldorf
Tel.: +49 (0) 211 61772-0
Fax: +49 (0) 211 61772-777

Internet: www.wirtschaft.nrw

Redaktion / Redaktionsleitung

Referat IV A 1 des Ministeriums für Wirtschaft,
Innovation, Digitalisierung und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen

Redaktionsunterstützung

KDN – Dachverband
kommunaler IT-Dienstleister |
Sarah Dobrowolski, Lisa Flieger
Projektbüros des Förderprogramms
»Digitale Modellregionen NRW«

Weitere Fachreferate des Ministeriums
für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung
und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen

Bildnachweise

Adobe Stock: S. 1 Babaroga und Gonin,
S. 4 Sdecoret, S. 5 Babaroga, S. 6 Gonin,
S. 7 Sikov, S. 8 Khanchit, S. 21 Knssr, S. 29 Rymden,
S. 30 Yingyaipumi, S. 36 Funtap, S. 44 Mikko Lemola,
S. 51 Nuclear-Lily, S. 56 Blue Planet Studio,
S. 63 Peach_Fotolia, S. 66 Syda Productions,
S. 72 Sfiio Cracho, S. 74 Metamorworks, S. 77 Vj,
S. 82 Denisismagilov, S. 83 Siarhei

Shutterstock: Seite 3 Optimarc

MWIDE NRW: Seite 2 E. Lichtenscheidt,
Seite 85 C. Mester

Mediengestaltung

Susanne Ischner
Birkenweg 22
61449 Steinbach
E-Mail: ischnersusanne@web.de

Illustrationen:

Susanne Speer
Kronsforder Hauptstr. 47
23560 Lübeck
E-Mail: info@designpiranha.de

Hinweis

Die Publikation ist auf der Homepage des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen unter www.wirtschaft.nrw/broschuerenservice als PDF-Dokument abrufbar.

Diese Digitalbroschüre wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Nordrhein-Westfalens herausgegeben. Sie darf weder von Parteien, noch von Wahlbewerberinnen und -bewerbern oder Wahlhelferinnen und -helfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen sowie für die Wahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung.

Eine Verwendung der Broschüre durch Parteien oder sie unterstützende Organisationen ausschließlich zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder bleibt hiervon unberührt. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift der Empfängerin oder dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

**Ministerium für Wirtschaft, Innovation,
Digitalisierung und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen**
Berger Allee 25, 40213 Düsseldorf
www.wirtschaft.nrw

